

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Bolivien

1977

Statistisches Bundesamt
Bibliothek



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5300000 – 77007

Inhalt	Contents	Seite/Page
Vorbemerkung.....	Introductory remark.....	3
Karten.....	Maps.....	4
Staats- und Verwaltungsaufbau.....	State, government, administration.....	6
Erläuterungen zum Tabellenteil.....	Comments on tables.....	6
Tabellen	Tables	
Klima.....	Climate.....	13
Gebiet und Bevölkerung.....	Area and population.....	14
Gesundheitswesen.....	Public health.....	15
Bildungswesen.....	Education.....	16
Erwerbstätigkeit.....	Employment.....	17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.	Agriculture, forestry, fisheries....	17
Produzierendes Gewerbe.....	Production industries.....	19
Außenhandel.....	Foreign trade.....	21
Verkehr.....	Transport and communications.....	23
Reiseverkehr.....	Tourism.....	24
Geld und Kredit.....	Money and credit.....	25
Öffentliche Finanzen.....	Public finance.....	25
Preise und Löhne.....	Prices and wages.....	26
Sozialprodukt.....	National product.....	28
Zahlungsbilanz.....	Balance of payments.....	29
Entwicklungsplanung.....	Development planning.....	29
Quellenhinweis.....	Sources.....	30
Entwicklungshilfe.....	Development assistance.....	31
Wichtige Entwicklungsindikatoren.....	Major development indicators.....	32

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
kg	= Kilogramm	kilogram		rechte	rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre			(USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.	D	= Durchschnitt	average
\$b	= Peso Boliviano	Peso boliviano	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance,
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar		rungen und Fracht	freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark		inbegriffen	
			fob	= frei an Bord	free on board

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
	Not applicable		Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann		= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table		General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Bolivien 1977

(lfd. Nr. 7) abgeschlossen im Januar 1977
Compilation work concluded in January 1977

Erschienen im März 1977
Published in March 1977

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 3,20
Price DM 3,20

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOLIVIEN

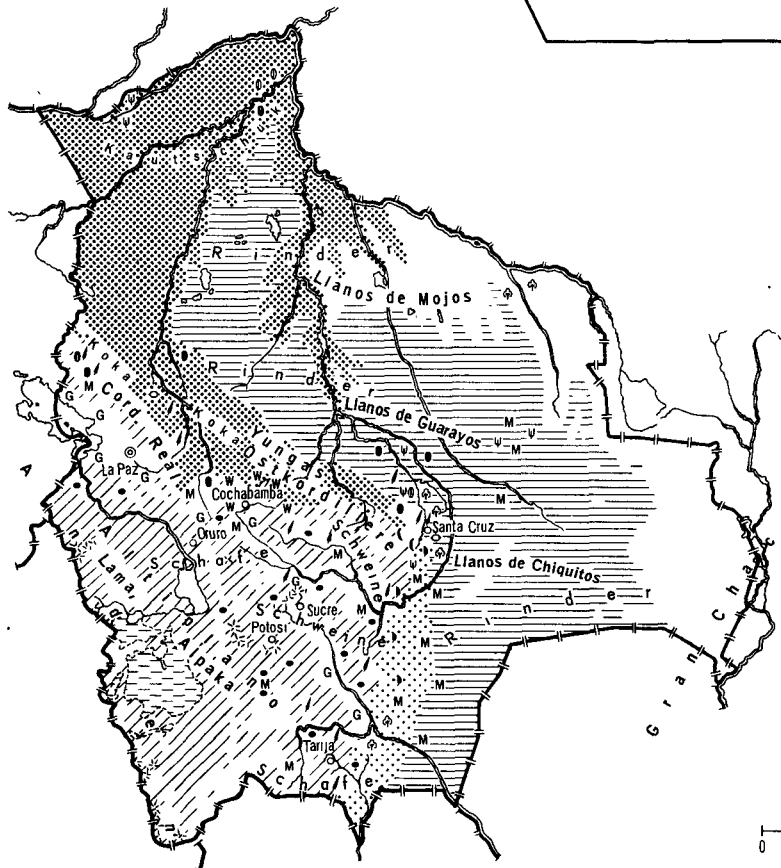
VERWALTUNGSEINTEILUNG

- Staatsgrenzen einschl. umstrittener bzw. noch nicht (endgültig) festgelegter Abschnitte
- Grenzen der Departamentos
- Grenzen der Provinzen
- ⊙ Regierungssitz
- Verwaltungssitze der Departamentos

0 100 200 300 km

Statistisches Bundesamt 77 0068

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



- Vorwiegend tropischer Regenwald
- Savannen, Trockenbusch, z.T. Weidegebiete mit sporadischem Ackerbau
- Vegetation der Höhenzonen
- Sierra-Vegetation (Immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Fels- u. Schneeregionen der Hochgebirge
- Salzseen (Salare)

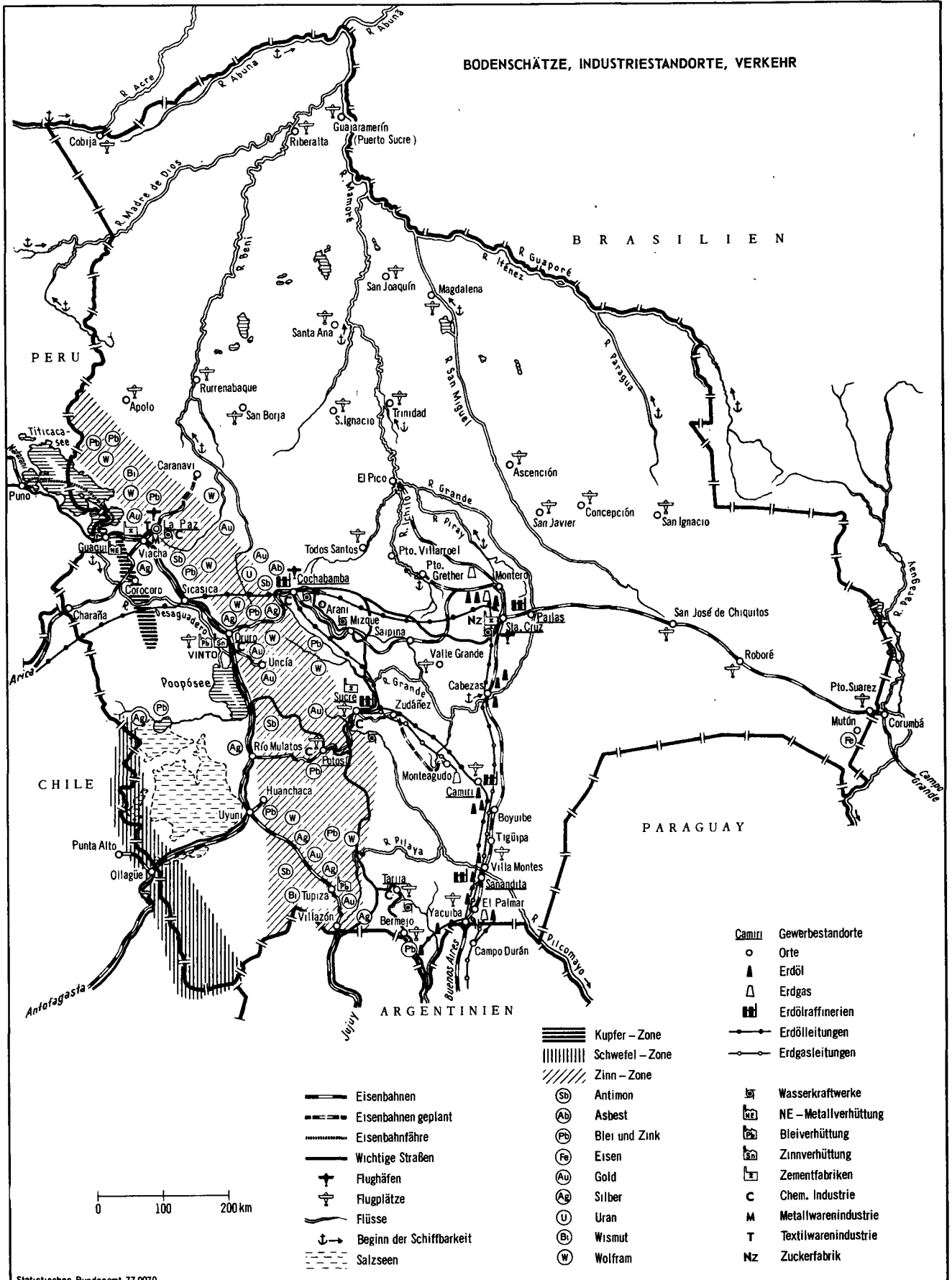
- (Bananen
- ⊙ Baumwolle
- G Gerste
- Kaffee
- Kakao
- Kartoffeln
- M Mais
- » Tabak
- W Weizen
- Y Yucca
- Zitrusfrüchte
- / Zuckerrohr

0 100 200 300 km

Statistisches Bundesamt 77 0069

BOLIVIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



Staats- und Verwaltungsaufbau

Bolivien ist seit Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1825 eine präsidentiale Republik. Der ersten Verfassung (1826) folgte eine Reihe weiterer; die Verfassung vom 2. 2. 1967 gilt jedoch "grundsätzlich".

Meinungsverschiedenheiten zwischen den an der Regierung beteiligten Parteien "Movimiento Nacionalista Revolucionario" (MNR) und "Falange Socialista Boliviana" (FSB) führten in den letzten Jahren zu mehreren Kabinettsumbildungen (zuletzt im Nov. 1974). Im Juli 1974 wurde ein reines Militärkabinett gebildet, das die Regierungsverantwortung bis 1980 ausüben beabsichtigt. Nach einem erfolglosen Putschversuch im November 1974 wurde der Ausnahmezustand über das Land verhängt und allen politischen Parteien jegliche politische Betätigung untersagt. Die ursprünglich für 1975 vorgesehenen Wahlen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit dem 22. Aug. 1971 Präsident General Div. Hugo Banzer Suárez. Nach der Verfassung wird der Staatspräsident alle vier Jahre direkt gewählt. Eine Verlängerung der Amtszeit oder unmittelbare Wiederwahl ist nicht möglich. Er übt die Exekutive aus, ernennt und entläßt die Minister. Die letzten Wahlen fanden 1966 statt. Das 1974 aufgelöste Zweikammer-Parlament (Congreso, 129 Mitglieder) bestand verfassungsgemäß aus dem Senat (Senado, 27 Senatoren) und dem Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados, 102 Mitglieder). Die Amtszeit des

Senats betrug sechs, die des Abgeordnetenhauses vier Jahre, wobei alle zwei Jahre ein Drittel der Senatoren und die Hälfte der Abgeordneten neu gewählt wurden.

Verwaltungsmäßig ist das Land in neun Departamentos unter je einem vom Präsidenten ernannten Präfekten und 98 Provincias gegliedert, die jeweils von einem Unterpräfekten geleitet werden, ferner in 1 272 Cantones, denen Bürgermeister (Corregidores) vorstehen. Mehrere tausend indianische Stammesverbände gelten als untere Verwaltungseinheiten. Hauptstadt ist nach der Verfassung Sucre, Regierungssitz und faktische Hauptstadt dagegen La Paz.

Bolivien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Es gehört ferner der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC bzw. LAFTA) an, in der es mit den Ländern des La Plata-Beckens (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) sowie mit den Andenstaaten Chile, Ecuador, Kolumbien und Peru ("Andenklub") subregionalen Zusammenschlüssen angehört. Am 18. Oktober 1975 haben Bolivien und weitere 24 Staaten Lateinamerikas und des karibischen Raumes in Panama ein Abkommen unterzeichnet, mit dem das Wirtschaftssystem SELA (Sistema Económico Latinoamericano) geschaffen wurde.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Bolivien ist der fünftgrößte Staat Südamerikas. Das Land - nach früheren Gebietsverlusten ein Binnenstaat - gliedert sich in einen südwestlichen Gebirgstiel (Altiplano und Yungas) und in das Flachland im Osten (Llanos). Gegenüber Chile erneuerte Bolivien in jüngster Zeit seine Gebietsansprüche auf einen eigenen Zugang zum Pazifischen Ozean, insbesondere auf die Häfen Arica und Antofagasta. Dieser Zugang war nach dem Salpeterkrieg (1879/83) verlorengegangen. Chile erklärte sich im Januar 1976 bereit, zwischen der Grenze mit Peru und der Stadt Arica einen anfangs etwa

acht Meilen breiten Korridor, der sich nach der bolivianischen Grenze zu auf über 20 Meilen verbreitert, im Tausch gegen ein gleich großes Gebiet weiter südlich, zwischen Pisagua und Tocopilla, zu überlassen.

In dem Streifen liegt fast die ganze Eisenbahnlinie Arica - La Paz und der internationale Flughafen Chacalluta. Nach dem chilenischen Vorschlag darf Chile diesen Flugplatz solange benutzen, bis Bolivien ihm südlich der Stadt Arica einen neuen baut. Die Eisenbahn soll Bolivien kaufen. Chile verlangt darüber hinaus eine Gasleitung in sein

Kupferrevier um Chuquicamata, Erweiterung der Ölleitung nach Arica und die unbegrenzte Nutzung des Wassers des Lauca-Flusses.

Die Anden erreichen in Bolivien ihre größte Breite und Höhe; sie gliedern sich in eine Ost- und eine Westkordillere. Zwischen Westkordillere (Sajama 6 520 m) und Ostkordillere (im Norden, als "Cordillere Real", Illimani 6 882 m) liegt ein abflußloses Hochland (Altiplano) in Höhen von über 3 500 m. Dieses Hochplateau, das 17 % des Staatsgebietes einnimmt, besteht aus einer Reihe flacher Becken. Die Vegetation wird von dürrtigem Gras- und Strauchwuchs bestimmt. Die kurzen Flüsse speisen im Norden den Titicacasee (8 300 km²), den höchstgelegenen schiffbaren See der Erde (3 812 m ü. M.), dessen westlicher Teil zu Peru gehört.

Die östlichen Abhänge der Anden mit den tief eingeschnittenen Tälern bilden in 800 bis 1 700 m Höhe die "Yungas" (etwa 15 % der Landesfläche) mit feuchtwarmem Klima und üppiger Vegetation. Weiter nach Osten und Nordosten schließt sich das Flachland der Llanos an (knapp 70 % der Gesamtfläche). Sein nördlicher Teil bildet den Übergang zum Amazonasbecken; er ist von tropischen Regenwäldern bedeckt, die nach Süden hin in offenen Wald, dann in Savannen übergehen. Im Südosten steigt das Bergland von Chiquitos bis über 1 400 m an, dem weiter zur Paraguay-Niederung große Sumpfgebiete folgen. Der Südosten ist Teil des Gran Chaco, einer wenig erschlossenen, heiß-trockenen Park- und Savannenlandschaft. Der ganze Norden des Landes gehört zum Einzugsbereich des Amazonas. Größte Flüsse sind der Rio Grande, der in den Rio Mamoré übergeht, und der Rio Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß (Rio Pilcomayo) und damit zum La-Plata-System.

Das tropische Klima umfaßt mehrere Klimazonen, die von der Höhenlage bestimmt werden. Die "tierra nevada" umfaßt die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgsteile. Die "tierra fría", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10°C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18°C, jährliche Niederschlagsmengen bis 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der

"tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25°C im Norden, im Süden bei 27°C. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht im Norden 2 000 mm, nach Süden, zum Gran Chaco hin, nimmt sie ab. Landeszeit: MEZ - 6 h.

Über die Bevölkerung liegen seit der letzten Zählung (1950) nur Teilerhebungen und teilweise sehr unzuverlässige Schätzungen vor. Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland, der restliche Teil zumeist in den Gebirgstälern, während das tropische und subtropische östliche Flachland größtenteils unbewohnt ist.

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Bevölkerungsanteil von Stammesindianern (über 50%), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indígenas" (Siedlungs- und Sippengemeinschaften mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft) leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Ketschua (Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche) sowie die kleineren, z.T. urtümlichen Gruppen der Tieflandindianer (Guaraní) im Norden und Osten. Eine enge Beziehung besteht zwischen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe und zu einer der ethnischen Gruppen. Die Verstädterung ist mit rd. 30 % erst gering.

Staatssprache ist Spanisch, das überwiegend von der europäisch gebildeten Oberschicht, in den städtischen Zentren und in den Schulen gesprochen wird (etwa 1,5 Mill.). Der größte Teil der Landbevölkerung beherrscht nur indianische Sprachen; in der Umgebung von La Paz und am Titicacasee Aimará (rd. 0,9 Mill.), im südöstlichen Hochland Ketschua (rd. 1,2 Mill.). Die kleinen, ziemlich isoliert lebenden Indianerstämme sprechen eigene Dialekte.

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay kamen.

Gesundheitswesen: Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung läßt zu wünschen übrig. Unterernährung bzw. einseitige Ernährung erhöhen Krankheitsanfälligkeit und Kindersterblichkeit. Besonders die Ernährung der ländlichen Bevölkerung ist hinsichtlich des Protein- und Vitaminbedarfs unzulänglich. Auch sanitär und hygienisch unbefriedigende Wohnverhältnisse beeinträchtigen den Gesundheitszustand. Nur 48 % der Stadt- und 3 % der Landbevölkerung haben Trinkwasserleitungen; 24 % der Stadt- und 9 % der Landbevölkerung verfügen über Kanalisationsanschluß. Tuberkulose und Silikose (bei Bergleuten), Darmparasiten, Keuchhusten, Kropferkrankungen, Lepra, Beulenpest und Typhus treten noch häufig auf. Dagegen wurden die Pocken erfolgreich bekämpft und die Malaria weitgehend unter Kontrolle gebracht. Die Tuberkulose konnte bisher nur in den Städten mit einigem Erfolg bekämpft werden. 1968 wurde von der bolivianischen Regierung mit dem Weltkinderhilfswerk (UNICEF) und der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation ein Abkommen über den Ausbau und die Verbesserung des Gesundheitswesens vereinbart. Danach sollten bis 1973 in allen ländlichen Gebieten Gesundheitszentren errichtet werden. Der nationale Entwicklungsplan sieht vor, daß schwerpunktmäßig die Unterernährung, die ungenügende ärztliche Versorgung und die sanitären Zustände verbessert werden. Eine Sozialversicherung wurde 1956 gesetzlich verankert.

Bildungswesen: 55 % der Bevölkerung sind Analphabeten. Für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren besteht Schulpflicht, soweit angesichts des Mangels an Schulen, Lehrkräften und Lernmitteln eine Möglichkeit zum Schulbesuch gegeben ist. Etwa 70 % der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen eine Schule. Infolge des Schulraummangels ist in den Städten Schichtunterricht (horario continuo) üblich.

Neben den öffentlichen Schulen bestehen auch Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbau-, Erdölgesellschaften) unterhalten werden sowie Privatschulen, die etwa ein Viertel des Grundschulunterrichts tragen. Die Privatschulen, meist Gründungen kirchlicher oder ausländischer Organisationen, sind zum großen Teil personell und sachlich gut ausgestattet, während den staatlichen

Schulen vielfach die einfachsten Hilfsmittel fehlen.

Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren (Núcleos escolares campesinos). Unterrichtssprache ist hier meist eine indianische Mundart, während an den Stadtschulen allgemein das Spanische verwendet wird. Von den Universitäten können als wissenschaftliche Hochschulen nur die von La Paz und Sucre (gegründet 1624, eine der ältesten Amerikas) gelten, die übrigen haben etwa den Rang von Fachschulen. Die Erwachsenenbildung wird durch Alphabetisierungsprogramme gefördert (Analphabeten bis zum 50. Lebensjahr sind verpflichtet, Lese- und Schreibkurse zu besuchen).

Erwerbstätigkeit: Rund zwei Drittel der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft tätig, im produzierenden Gewerbe ein gutes Fünftel, der Rest verteilt sich auf die verschiedenen Dienstleistungsbereiche. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mestizen und der weißen Bevölkerung (zus. etwa 40 %) orientieren sich am europäisch-nordamerikanischen Vorbild. Dagegen leben die Indianer zu meist in größter Armut. Die Regierung bemüht sich um Eingliederung der indianischen Bevölkerungsmehrheit in das Wirtschaftsleben. Im November 1974 wurde für Männer und Frauen im Alter von über 21 Jahren die Zivildienstpflicht eingeführt, um die Arbeitskräfte gezielter einsetzen zu können. Im laufenden Fünfjahresplan sollen in der Industrie rund 37 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die Landwirtschaft war 1975 nur mit 14,4 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beteiligt. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsverhältnissen, überholten Bewirtschaftungsmethoden, Bodenerosion sowie unzureichender Verkehrerschließung. Für 1974 gab das Landwirtschaftsministerium ein Produktionswachstum von nur 2 bis 3 % an. Rückgänge in der Erzeugung waren bei Baumwolle zu verzeichnen. Für 1975 gab die Zentralbank ein Wachstum der Land- und Viehwirtschaft von 6,7 % an. Diese Zunahme war u. a. auf gute Erträge bei Reis, Zucker und Kaffee zurückzuführen. Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbe-

triebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1969 wurden 11,7 Mill. ha enteignete Ländereien an 260 000 Familien neu vergeben und 155 000 Familien auf 1,0 Mill. ha Staatsland neu angesiedelt. Durch ein Gesetz vom Juli 1969 wurde die "Corporación de Desarrollo Rural" gegründet, die den Prozeß der Agrarreform vorantreiben soll. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z. T. auf der Grundlage traditioneller indianischer Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben - besonders im Tiefland (Gebiete Alto Beni, Yapacaní und Chimoré) - konnte eine Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden. Bei Zucker, Reis, Mais, Baumwolle, Bananen und Kartoffeln wurde die Selbstversorgung sichergestellt, während eine Reihe anderer wichtiger Nahrungsmittel (Weizen, tierische und pflanzliche Fette sowie Milchprodukte) nach wie vor eingeführt werden müssen. Bei einer Weizenernte (1974) von etwa 62 000 t waren zur Deckung des Binnenbedarfs Einfuhren von Weizen und Weizenmehl in Höhe von 180 000 t erforderlich. Sie wurden z. T. durch Schenkungen aus den Vereinigten Staaten und Argentinien gedeckt. Ein wichtiges Vorhaben, das die dicht besiedelten Landwirtschaftsregionen des Hochlandes entlasten soll, ist das Bewässerungsprojekt Abapó-Izozog. Nach Abschluß der Versuchsphase ist eine erste Stufe von 10 000 ha Bewässerungsland geplant. Die vorgesehene Kolonisierung von insgesamt 750 000 ha Land, die der Staat zur Verfügung stellen kann, ist erst möglich, wenn zur Bewässerung über ein Kanalsystem der nahe Rio Grande genutzt werden kann.

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Flächen (rund 12 % der Gesamtfläche) liegt im Hochland, das jedoch klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, so wie in den engen, überfüllten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Ölsamen, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Seit einigen Jahren können in begrenztem Umfang Kaf-

fee, Zucker, Bananen, Baumwolle, Zitrusfrüchte, Gummi und Paranüsse ausgeführt werden. Zusammen mit Peru besitzt Bolivien ein Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches.

Wachsende Bedeutung kommt der Viehzucht zu. Im Hochland und in den Yungatälern werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland (Rio-Beni-Gebiet, Santa Cruz) herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben ohne Anbaukulturen vor. Lamas und Alpakas werden im Hochland gehalten. Sie liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen im Gebirge als Lasttiere.

Über ein Drittel des Landes ist bewaldet. Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da die Waldgebiete kaum erschlossen sind (fehlende Transportmöglichkeiten). Die geschlossenen subtropischen und tropischen Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden, in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordillern und entlang den großen Flüssen im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen werden Kautschuk und Chinarinde gewonnen. In der Nähe von La Paz und Cochabamba wurden Eukalyptusbäume angepflanzt, um der Erosion entgegenzuwirken.

Die Fischerei ist bisher von geringer Bedeutung, obwohl der Titicacasee, die übrigen Seen des Altiplano sowie die Gebirgsflüsse fischreich sind. Seefisch wird über Chile und Peru eingeführt.

Produzierendes Gewerbe: Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräfte) zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Wegen der ungünstigen Standorte der Agrar- und Bergbauerzeugung in Höhen bis 5 000 m ergeben sich lange Transportwege. Die Förderung von Zinn (bis zu 60 % des Gesamtexports) bildet die Grundlage der Wirtschaft.

Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1975 nur rd. 14% (auf den Bergbau entfielen rd. 8 %). Die Erzeugung konzentrierte sich auf Konsumgüter für den inländischen Bedarf (64 % der industriellen Produktion).

Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder des "Andenklubs" und deren koordinierte Industrialisierungspolitik sowie durch verstärkte Zusammenarbeit mit Brasilien kompensiert werden. Durch ein Kooperationsabkommen wird Brasilien im Südosten Boliviens ein Industriezentrum finanzieren und errichten helfen. Die verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro, Santa Cruz), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Hergestellt werden vor allem Verbrauchsgüter, wobei an erster Stelle die Nahrungs- und Genussmittel- sowie die Getränkeindustrie stehen. Das Produktionsprogramm wird mit Hilfe ausländischer Investitionen erweitert. Das Wachstum der industriellen Produktion soll im laufenden Fünfjahresplan im Durchschnitt 9,8 % jährlich betragen.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energieversorgung. Die reichen Wasserkraftreserven der Anden-Ostseite können wegen der Kapitalarmut des Landes nur langsam nutzbar gemacht werden. In Wasserkraftwerken wurden 1974 etwa vier Fünftel der elektrischen Energie erzeugt. Im Südosten könnten Erdöl und -gas eine bedeutende Grundlage für Wärmekraftwerke darstellen. Die Energieerzeugung stieg 1974 gegenüber dem vorangegangenen Jahr um rund 7 %; es wurden zwei thermische Kraftwerke (Sucre, Trinidad) und ein Wasserkraftwerk bei Cahua in Betrieb genommen. Weitere Wasserkraftwerke sollen am Rio Grande, Misuri und El Bala entstehen.

Unter den geförderten Mineralien (Zinn, Wolfram, Blei, Antimon, Kupfer, Zink, Wismut, Silber, Gold u. a.) nimmt Zinn (mit einem Anteil von bisher über 50 % am Gesamtausfuhrwert) den ersten Platz ein. Bolivien ist nach Malaysia der zweitgrößte Zinnproduzent der Erde (1975 14 %, Malaysia 31 %). Der Zinnexport ist durch den Internationalen Zinnrat stark beschränkt worden, so daß Bolivien gegenwärtig gezwungen ist, Vorratslager anzulegen. Um diesen Industriezweig erhalten zu können, hat Bolivien beim Internationalen Währungsfonds um ein langfristiges Darlehen gebeten. Die Regierung ist bestrebt, durch Diversifizierung der Produktion die Abhängigkeit des Landes von der Zinnproduktion zu mildern. In besonderem Maße soll die Gewinnung von Schwe-

fel, Kupfer und Antimon vorangetrieben werden. Wichtigster Produzent ist die staatliche "Cooperación Minera de Bolivia" (COMIBOL), in der die 1952 verstaatlichten drei größten Bergwerksgesellschaften aufgegangen sind. Im August 1974 wurden auch in der Vermarktung der Mineralien ausländische Interessen ausgeschaltet. Zu den wichtigsten Projekten der COMIBOL und der ENAF (Empresa Nacional de Fundiciones) gehören der Ausbau der Zinnschmelze in Vinto und die dort entstehende Antimonschmelze. Die hauptsächlichen Erzlagstätten befinden sich in den Provinzen La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mutún Eisenerze (bis 55 % Fe-Inhalt) entdeckt. Weiter sind Vorkommen von Uran, Thorium, Kadmium und Selen bekannt. Die Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YPFB). Alle Rechte an den Erdölreserven des Landes sind gesetzlich dem Staat vorbehalten (ausländ. Ölunternehmen wurden 1969 verstaatlicht). Nur gut die Hälfte der Fördermenge wird im Lande verbraucht. Die wichtigsten Erdölvorkommen befinden sich im Süden Boliviens; 1973 wurden erstmals Funde im Hochland bei Vilque/Potosí gemeldet. Auf umfangreiche Vorkommen ist die staatliche Gesellschaft kürzlich im Gebiet von Santa Cruz gestoßen.

Die verarbeitende Industrie konnte infolge verstärkter ausländischer Investitionen ihre Produktion weiter diversifizieren. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seife) ist neu gegründet worden. Unter Nutzung der Andenpaktvergünstigungen für Bolivien haben ausländische Firmen weitere Fertigungsbetriebe (u.a. eine Zuckerfabrik) errichtet. Mit Argentinien wurde ein Unternehmen für die Herstellung von Pestiziden und Insektiziden gegründet. Günstig haben sich auch die Kunststoffverarbeitung, die Papierherstellung und die Montage von Kraftfahrzeugen entwickelt. 1972 hat die Regierung die Planung und Durchführung von Projekten der Eisen- und Stahlindustrie sowie den Absatz der Erzeugnisse in wesentlichen Bereichen zum Staatsmonopol erklärt. Der Aufbau einer Eisenhütten- und Stahlindustrie wird vorbereitet (1975 Wismut-raffinerie).

Das Bauwesen hat sich infolge staatlicher Investitionen besonders stark entfaltet. 1973

konnte erstmals Zement ausgeführt werden; bei steigender Auslandsnachfrage konnten die Zementfabriken trotz stark erhöhter Produktion (1974 knapp 200 000 t) nicht alle Aufträge erfüllen. Der Wohnungsbau erhielt im Rahmen des Programms "Allianz für den Fortschritt" und durch die Notstandsmaßnahmen der letzten Jahre neue Impulse. Das Planungsamt schätzte das Wachstum des Bausektors 1974 auf rd. 10 %. Hier wirkte sich der Einsatz amerikanischer Kapitalhilfe sowie vor allem eine starke private Investitionstätigkeit insbesondere im Wohnungsbau aus.

V e r k e h r : Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Empresa Nacional de Ferrocarriles, Meterspur) ist (seit 1964) nahezu vollständig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen und ist besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine Anschlußstrecke von Santa Cruz zu einem Hafen des schiffbaren Mamoré und damit zum Amazonassystem ist im Bau. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen (Arica ist "Freihafen" für Bolivien), da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigste Fernstraße ist die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und über La Paz - Oruro - Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreño in Kolumbien zum Rio Paraguay (nahe Corumbá)

führen soll. Das Schwergewicht der Arbeiten liegt auf der Verbindung zwischen dem Hochland und dem östlichen Tiefland. 1974 waren nur 1 163 km des Straßennetzes steingepflastert oder mit asphaltierter oder bituminöser Oberfläche versehen. Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) hat Bolivien 1976 ein Darlehen von 45 Mill. US-\$ für den Bau des ersten Teiles der Straße La Paz - San Borja zur Verfügung gestellt. Die Erdölfernleitungen werden weiter ausgebaut.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe (rund 10 000 km), die aber fast alle im wirtschaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré. Der Außenhandel wird über die Häfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei (Transmarítima Boliviana S.A.) gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet und Boliviens Anspruch auf die Rückgewinnung des an Chile verlorenen Küstengebietes unterstreichen soll. Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren rasch entwickelt. Viele Siedlungen in den weiten Ostgebieten sind überhaupt nur auf dem Luftwege erreichbar. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB) entfallen rund 40 % aller Flüge über bolivianischem Staatsgebiet. Der übrige Verkehr verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz und Santa Cruz werden im internationalen Verkehr angeflogen, die Verbindung mit Europa halten Lufthansa und Iberia.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist seit 1928 der "Banco Central de Bolivia". Im November 1970 ist die neben der monetären Abteilung bestehende Bankabteilung als zweite Staatsbank (Banco del Estado) etabliert worden; sie hat im wesentlichen die Aufgaben einer Entwicklungsbank. Die "monetäre Abteilung" hat das alleinige Emissionsrecht und hält die Mindestreserven (in gleicher Höhe wie die Summe der umlaufenden Banknoten). Daneben bestehen drei staatliche Banken, Kreditinstitute für die Landwirtschaft (Banco Agrícola) und den Bergbau (Banco Minero) sowie mehrere private in- und ausländische Banken. Mit Wirkung vom 30. Oktober 1972 wurde der seit 1959 unveränderte Kurs des bolivianischen Peso (\$b) gegenüber dem US-\$ geän-

dert; dies entsprach einer Abwertung des \$b um 39 %. Gleichzeitig wurde der Devisenhandel wieder freigegeben.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :
Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und der Gemeindeverwaltungen sowie der rd. 65 autonomen Körperschaften. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich das Haushaltsvolumen der Zentralregierung etwa verdoppelt. Der für 1976 veranschlagte Staatshaushaltsplan weist eine Steigerung von 40 % gegenüber dem Vorjahr auf. Der Kapitalhaushalt wird zu rd. 75 % von internationalen Organisationen oder ausländischen Regierungen finanziert. 1973 wurde der Haushalt der Zentralregierung erstmalig getrennt von den Haushalten der Provinz- und Gemeindeverwaltungen sowie der öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen aufgestellt.

P r e i s e u n d L ö h n e : Allgemeine Preisangaben und für das ganze Land gültige Indizes sind nur beschränkt verfügbar. Die Preisentwicklung zeigt wegen der unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den einzelnen Landesteilen große regionale Unterschiede mit teilweise gegenläufigen Tendenzen. Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen.

1974 haben sich die Lebenshaltungskosten, vor allem durch eine drastische Erhöhung der staatlich festgesetzten Höchstpreise für Grundnahrungsmittel, um rd. 45 % erhöht. Im Januar 1975 wurden im Rahmen der Antiinflationpolitik u.a. die Preise für lebensnotwendige Güter und Brennstoffe fixiert.

Um die Steigerung der Lebenshaltungskosten wenigstens teilweise abzufangen, wurden tarifliche Erhöhungen, Gratifikationen und zusätzliche Sozialleistungen gewährt. Im Januar 1975 erfolgte ein allgemeiner Lohn- und Gehaltsstopp.

Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Cobija 69°W 11°S 260 m	La Paz 68°W 16°S 4 103 m	Riberalta 66°W 11°S 172 m	Sucre 65°W 19°S 2 803 m
----------------------------	------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	-------------------------------

Monat

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	25,7 ^{XI}	11,7 ^{XI}	28,4 ^{IX}	14,5 ^{XI}
Juli	22,6 ^{VI}	7,4	24,3 ^{VI}	9,4
Jahr	24,5	10,0	26,5	12,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	32,5 ^{IX}	18,8 ^{XI}	33,3 ^{IX}	20,0 ^{XI}
Juli	27,8 ^V	16,0	30,3 ^{VI}	15,9
Jahr	29,8	17,2	31,3	17,7

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	293 ^{III} /17	124 ^{II} /20	378/19	185/19
Juli	16 ^{VI} /3	2 ^{VI} /1	12/2	3 ^{VI} /1
Jahr	1 823/127	567/126	1 794/126	708/97

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	90 ^{III}	67	87 ^{II}	75 ^{III}
Juli	76 ^{VIII}	39 ^{VI}	66 ^{VIII}	39
Jahr	85	51	79	59

Station Lage Seehöhe	Potosí 66°W 20°S 4 002 m	Tarija 65°W 22°S 1 905 m	Concepción 62°W 16°S 482 m	Puerto Suarez 58°W 19°S 154 m
----------------------------	--------------------------------	--------------------------------	----------------------------------	-------------------------------------

Monat

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	11,0 ^{XI}	21,8 ^{XII}	25,0 ^{XI}	28,5 ^{XI}
Juli	7,4	12,2 ^{VI}	19,6	20,5
Jahr	9,3	18,0	23,0	25,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	17,7 ^{XI}	.	33,0 ^{IX}	.
Juli	14,9	.	26,7 ^{VI}	.
Jahr	16,1	.	29,8	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	130 ^{II} /11	157 ^{II} /10	208 ^{XI} /11	198 ^{II} /11
Juli	0 /0	0 /0	15 ^{VIII} /4	9 ^{VIII} /1
Jahr	441/53	605/50	1 123/101	1 155/87

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	74 ^{III}	72 ^{II}	86 ^{II}	78 ^{III}
Juli	48 ^V	50 ^{VI}	70 ^{VIII}	55 ^{IX}
Jahr	62	58	77	70

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1973	1974	1975	1976
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²	1 098 581				
Landfläche	km ²	1 085 470				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	4 330	5 330	5 470	5 630	5 790
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	4,0	4,9	5,0	5,2	5,2
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	2,6	2,6	2,6	2,9	2,8
Hauptstadt	Fläche	1965		1972	1975 ²⁾	
		Bevölkerung				Einwohner
	km ²	1 000				je km ²
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos	JM					
Chuquisaca	Sucre	51 524	406	487	528	10,2
La Paz	La Paz	133 985	1 362	1 632	1 770	13,2
Cochabamba	Cochabamba	55 631	704	844	915	16,4
Oruro	Oruro	53 588	302	361	392	7,3
Potosí	Potosí	118 218	767	920	997	8,4
Tarija	Tarija	37 623	182	218	237	6,3
Santa Cruz	Santa Cruz	370 621	411	492	534	1,4
Beni	Trinidad	213 564	172	206	229	1,1
Pando	Cobija	63 827	28	34	37	0,6
Einheit		1974				
Geborene	je 1 000 Einw.	40				
Gestorbene	je 1 000 Einw.	19				
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	159				
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) ⁴⁾	JM	1960 ³⁾	1965	1968	1969	1970
		% der Gesamtbevölkerung				
unter 15		42,0	42,0	39,7	41,9	41,6
15 - 45		43,7	43,7	43,8	42,9	43,2
45 - 65		11,3	11,3	12,2	11,7	11,8
65 und älter		3,0	3,0	4,3	3,5	3,4
Einheit		1965	1973	1974	1975	1976
Bevölkerung nach Stadt und Land	JM					
in Städten ⁵⁾	1 000	1 214	1 604	1 660	1 724	1 787
	%	28,0	30,1	30,3	30,6	30,9
in Landgemeinden	1 000	3 120	3 727	3 810	3 910	4 002
	%	72,0	69,9	69,7	69,4	69,1
		1965	1968	1970	1972	1974
Bevölkerung in ausgewählten Städten ⁶⁾						
La Paz ⁷⁾	1 000	360	490	538	582	801
Santa Cruz	1 000	83	99	116	128	263
Cochabamba	1 000	95	137	153	164	245
Potosí	1 000	58	61	69	72	210
Oruro ⁷⁾	1 000	94	87	99	104	145
Sucre	1 000	58	46	51	53	88
Trinidad	1 000	16	16	19	20	72
Tarija	1 000	22	22	28	29	66

1) Nach dem berichtigten Ergebnis der letzten Volkszählung am 5. September 1950 betrug die Bevölkerungszahl 3 019 000. - 2) September. - 3) Schätzung zum 5. September. - 4) 1960 und 1965 unberichtigte Zahlen. - 5) Ortschaften ab 2 000 Einwohnern. - 6) 1974 städtische Agglomerationen. - 7) Verfassungsmäßige Hauptstadt ist Sucre, Regierungssitz La Paz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾	1960	1966	1968	1972
Bevölkerung nach ethnischen Gruppen 2)						
Indianer 3)	%	52,0	52,9	52,0	52,1	55,1
Mestizen (Cholos)	%	32,0	32,0	30,0	27,1	29,9
Weiße	%	15,0	14,8	12,0	13,1	12,3
Neger	%	1,0 ^{a)}	.	.	0,2	2,7
Nicht klassifiziert	%	-	.	.	6,9	
Andere	%	.	.	.	0,6	
1950 ¹⁾				1958		
Bevölkerung nach Sprachgruppen 4)						
Spanisch	1 000	972			1 314	
Ketschua (Quechua)	1 000	988			1 202	
Aimará	1 000	664			881	
Guaraní	1 000	68			94	
Andere	1 000	12			8	
		1966	1967	1969	1970	1971
Gesundheitswesen						
Medizinische Einrichtungen	Anzahl	237	273	268 ^{b)}	269	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	16	18	242 ^{b)}	26	.
Hilfs- und Regional- krankenhäuser	Anzahl	31	26	25 ^{c)} 1 ^{c)}	24 ^{c)} 1 ^{c)}	.
Fachkrankenhäuser 5)	Anzahl	25	31			.
Lepraheime	Anzahl	2	2	.	.	.
Gesundheitszentren	Anzahl	163	196	.	124	.
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	9 381	10 120	9 779 ^{d)}	9 674	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	4 138	4 265	6 872 ^{d)}	3 327	.
Hilfs- und Regional- krankenhäuser	Anzahl	1 165	1 282	1 309 ^{c)} 1 513 ^{c)} 85 ^{c)}	1 114 ^{c)} 1 482 ^{c)} 85 ^{c)}	.
Fachkrankenhäuser 5)	Anzahl	1 567	1 653			.
Lepraheime	Anzahl	168	168	.	.	.
Gesundheitszentren	Anzahl	2 343	2 752	.	3 666	.
		1966	1967	1970	1972	1974
Ärzte	Anzahl	1 187	1 702	2 143	2 143	2 583
Einwohner je Arzt	Anzahl	3 794	2 715	2 301	2 422	2 149
Zahnärzte	Anzahl	692	627	903	685	1 182
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	6 508	7 370	5 533	7 680	4 695
Apotheker	Anzahl	319	864	1 600	.	1 902
Tierärzte	Anzahl	.	.	250	.	310
Krankenschwestern mit Diplom	Anzahl	986	1 138	1 806	1 712	.
Hebammen	Anzahl	368	612	542 ^{e)}	853	1 552
mit Diplom	Anzahl	.	385	40 ^{e)}	484	.
	Anzahl	.	185	.	.	.
		1971	1972	1973	1974	1975
Ausgewählte Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis	Anzahl	700	531	562	229 ^{f)}	183 ^{f)}
Bakterielle Ruhr	Anzahl	564	612	786	172 ^{f)}	835 ^{g)}
Amöbeninfektion	Anzahl	706	762	629	361 ^{f)}	352 ^{g)}
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	9 442	8 582	.	.	.
Pest	Anzahl	13	9	76	14	2

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Unsichere Angaben. Nach einer Untersuchung eines "Andinen Multinationalen Programms" leben in den bolivianischen Urwäldern noch rd. 67 000 Ureinwohner in z. T. noch unentdeckten Stämmen. - 3) Die wichtigsten Gruppen sind die Ketschua (Quechua) im Süden und die Aimará im Norden des Hochlandes mit 36,5 bzw. 24,6 % der 1968 erfaßten indianischen Bevölkerung. - 4) Personen im Alter von über 4 Jahren. - 5) Dar. Fachkrankenhäuser für Gynäkologie und Geburtshilfe, Tuberkulose, Psychiatrie, Krebserkrankungen.

a) Neger und Angehörige anderer Rassen. - b) Einschl. Hilfs- und Regionalkrankenhäuser sowie Gesundheitszentren. - c) Nur staatliche. - d) Einschl. Gesundheitszentren. - e) Nur Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisteten. - f) Januar bis Juli. - g) 9 Monate.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Lepra ¹⁾	Anzahl	1 656 ^{a)}	986			
Keuchhusten	Anzahl	2 108	2 476	3 275	975 ^{b)}	1 859 ^{c)}
Akute Poliomyelitis	Anzahl	34	49	11	13 ^{b)}	175 ^{d)}
Masern	Anzahl	2 345	8 184	1 322	1 132 ^{b)}	1 066 ^{e)}
Gelbfieber (Dschungel-)	Anzahl	8	9	84	12 ^{b)}	151 ^{f)}
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	819	718	608	411 ^{b)}	369 ^{g)}
Malaria	Anzahl	662		695		
Syphilis ²⁾	Anzahl	1 059	1 121	992	615	558
Gonokokkeninfektion	Anzahl	1 939	1 724	1 506	731	1 142 ^{h)}
Grippe	Anzahl	10 066	16 311	22 325	13 295	9 827 ^{h)}
		1962	1965	1966		
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen						
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	343		374		443
Tuberkulose	Anzahl	1 416		1 442		1 423
Keuchhusten	Anzahl	2 602		1 892		1 961
Scharlach ³⁾	Anzahl	893		346		869
Pocken	Anzahl	143		74		93
Masern	Anzahl	578		169		549
Malaria	Anzahl	95		68		57
Bösartige Neubildungen ⁴⁾	Anzahl	445		549		505
Anämien	Anzahl	399		392		458
Bluthochdruck	Anzahl	740		758		745
Arteriosklerose und Degeneration des Herzens	Anzahl	124		244		194
Hirngefäßkrankheiten	Anzahl	351		431		203
Grippe	Anzahl	668		510		411
Pneumonie	Anzahl	3 810		3 352		3 730
Bronchitis	Anzahl	476		482		498
Darmverschluß und Eingeweidebruch	Anzahl	201		212		212
Schleimhautentzündung ⁵⁾	Anzahl	466		1 029		1 152
Nephritis und Nephrose	Anzahl	117		109		163
Geburtsverletzungen ⁶⁾	Anzahl	2 973		4 451		4 048
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl	.		122		111
		1966	1968	1969	1970	1971
Ausgewählte Schutzimpfungen gegen						
Tuberkulose (BCG)	1 000	37,0	319,8	.	285,8	248,2 ⁱ⁾
Pocken (Pflichtimpfungen)	1 000	1 037,9	212,1	295,4	312,6	638,6 ⁱ⁾
Gelbfieber	1 000	148,8	159,4	.	80,0	27,0
		1965	1969	1971	1972	1973
Bildungswesen ⁷⁾						
Schulen und andere Lehranstalten ⁸⁾						
Grundschulen ⁸⁾	Anzahl	7 139	8 159	8 541	.	9 249
Mittel- und höhere Schulen ⁸⁾	Anzahl	289	365	386	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	72	83	86	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	18	26	25	.	26 ^{j)}
Universitäten ⁹⁾	Anzahl	8	8	8	.	9 ^{j)}
Lehrkräfte ⁸⁾						
Grundschulen ⁸⁾	Anzahl	17 773	24 832	28 382	30 075	.
Mittel- und höhere Schulen ⁸⁾	Anzahl	3 921	3 798	5 077 ^{k)}	7 531	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 404	1 431	549 ^{k)}	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	443	518	497	314 ^{l)}	683
Universitäten ¹⁰⁾	Anzahl	2 331	2 727	.	.	2 267 ^{j)}

1) Erfasste Fälle, dar. unter Kontrolle 1970: 837, 1972: 789. - 2) Einschl. Spätfolgen. - 3) Einschl. durch Streptokokken hervorgerufener Rachenkrankheiten. - 4) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 5) Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten. - 6) Einschl. Regelwidrigkeit der Geburt und sonstige durch Anoxie und Hypoxie hervorgerufener Zustände. - 7) Schuljahre: Februar bis November. - 8) Grundschulen 1965: 1. bis 6., ab 1969: 1. bis 8. Schuljahr. Mittel- und höhere Schulen 1965: 7. bis 12., ab 1969: 9. bis 12. Schuljahr. - 9) Dar. eine private katholische. - 10) 1971 und 1972 waren die Universitäten wegen Studentenunruhen überwiegend geschlossen.

a) 1970. - b) Januar bis Juli. - c) Januar bis Mai 1976: 488. - d) Januar bis Mai 1976: 9. - e) Januar bis Mai 1976: 464. - f) Januar bis Mai 1976: 16. - g) 9 Monate. - h) Januar bis Mai 1976: 22 570. - i) 1972: 211 313. - j) 1974. - k) An staatlichen Schulen. - l) In ländlichen Gebieten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1971	1972	1973
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen 1)	1 000	533,2	658,6	746,5	791,0	835,0
Mittel- und höhere Schulen 1)	1 000	82,9	61,7	86,4	99,9	112,2
Berufsbildende Schulen	1 000	10,0	9,4	10,7	11,2 ^{a)}	11,8
Lehrerbildende Anstalten	1 000	5,5	10,4	12,4	4,8 ^{b)}	11,5 ^{c)}
Universitäten 2)	1 000	16,9	27,4	.	30,0 ^{b)}	34,0 ^{c)}
Erwachsenenbildung 3)						
Unterrichtsstätten 3)	Anzahl	228	199	220	.	.
Lehrkräfte	Anzahl	417	563	.	.	.
Teilnehmer	Anzahl	12 364	10 599	15 551	.	.
		1960	1965	1968	1969	1970
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	Mill. \$b	70,2	188,7	319,1	.	.
Laufende Ausgaben	Mill. \$b	.	187,2	316,4	332,0	.
Investitionen	Mill. \$b	.	1,4	2,7	.	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	1,6	2,6	3,2	.	.
		1960	1970	1971	1972	
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	1 000	1 725	2 180	2 301	2 342 ^{d)}	
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	44,5	43,6	44,9	44,5	
Erwerbstätige	1 000	1 106	1 479	1 989	2 036	
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	753	1 000	1 294	1 317	
Produzierendes Gewerbe	1 000	218	296	425	441	
Energiewirtschaft u. a.	1 000	63	88	151	156	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	41	55	56	58	
Erdölförderung	1 000	6	7	5	5	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	87	118	170	176	
Baugewerbe	1 000	27	35	48	51	
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	58	74	130	136	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	31	42	55	56	
Öffentliche Verwaltung	1 000	47	66	86	88	
Arbeitslose	1 000	619 ^{e)}	701 ^{e)}	312	306	
		1965	1971	1972	1973	1974
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Bodennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	Mill. ha	29,7	29,8	30,0	30,2	30,4
Ackerland	Mill. ha	1,5	2,3	2,5	2,8	3,1
Wiesen und Weiden	Mill. ha	28,1	27,5	27,4	27,3	27,2
Waldfläche	Mill. ha	59,5	58,0	57,7	57,5	57,2
Sonstige Fläche	Mill. ha	20,7	22,1	22,1	22,2	22,2

1) Grundschulen 1965: 1. bis 6., ab 1969: 1. bis 8. Schuljahr. Mittel- und höhere Schulen 1965: 7. bis 12., ab 1969: 9. bis 12. Schuljahr. - 2) 1971 und 1972 waren die Universitäten wegen Studentenunruhen überwiegend geschlossen. - 3) Alphabetisierungskurse. 1974 gab es noch etwa 43 % Analphabeten.

a) In ländlichen Gebieten. - b) An staatlichen Universitäten. - c) 1974. - d) 1975: 2,36 Mill. - e) Einschl. Hausfrauen ohne Einkommen.

Gegenstand der Nachweisung	1950 ¹⁾			
	Betriebe		Betriebsfläche	
	Anzahl	%	1 000 ha	%
Landwirtschaft				
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)	86 377 ^{a)}	100	32 750 ^{a)}	100
unter 1	24 756	28,7	11	0,0
1 - 5	26 472	30,6	63	0,2
5 - 10	8 760	10,1	59	0,2
10 - 20	5 881	6,8	82	0,3
20 - 50	4 832	5,6	142	0,4
50 - 100	2 776	3,2	183	0,6
100 - 200	2 239	2,6	295	0,9
200 - 500	2 493	2,9	756	2,3
500 - 1 000	1 540	1,8	1 051	3,2
1 000 - 2 500	2 140	2,5	3 295	10,1
2 500 und mehr	3 272	3,8	26 803	81,8

Einheit	1971	1972	1973	1974	1975	
Verbrauch von Handelsdünger ²⁾						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	0,6	2,8	3,7	2,8	3,8
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	0,9	1,0	1,0	2,0	2,0
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	0,01	0,3	0,3	0,5	0,7
Maschinenbestand JE						
Schlepper	Anzahl	386	398	689	720	.
Einachsige Vielzahlgeräte	Anzahl	750	800	900	900	.
Index der landwirtschaftlichen Produktion						
Gesamterzeugung	1970 = 100 ³⁾	104	110	120	123	128
je Einwohner	1970 = 100	101	105	110	111	113
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	102	106	113	117	124
je Einwohner	1970 = 100	100	102	106	106	110

	1961/65 D	1972	1973	1974	1975	
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	254	269	276	277	330
	dt/ha	11,9	12,5	12,8	12,6	14,4
Weizen	1 000 t	48	54	57	63	65
Reis	1 000 t	43	76	69	75	119
Reismelde (Quinoa) ⁴⁾	1 000 t	10	11	12	13	.
Gerste	1 000 t	61	70	72	75	76
Kartoffeln	1 000 t	546	703	729	749	775
	dt/ha	49	63	63	59	57
Zuckerrohr	1 000 t	775	1 468	1 998	2 050	2 320
	dt/ha	369	363	450	442	494
Süßkartoffeln	1 000 t	11	13	15	16	15
Maniok	1 000 t	142	242	245	270	286
Hülsenfrüchte	1 000 t	10	13	13	13	14
Saubohnen, trocken	1 000 t	4	5	5	5	5
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	6	7	9	9	9
Baumwollsaamen	1 000 t	3	31	44	37	35
Tomaten	1 000 t	53	51	51	51	51
Zwiebeln, trocken	1 000 t	27	40	41	42	43
Weintrauben	1 000 t	10	18	17	17	17
Äpfel	1 000 t	16	19	19	19	19
Pfirsiche	1 000 t	22	23	23	23	23
Pflaumen	1 000 t	12	16	17	17	18
Apfelsinen	1 000 t	45	60	60	61	62
Mandarinen	1 000 t	15	16	18	18	18
Zitronen	1 000 t	15	20	23	23	23

1) Zensusergebnisse vom September. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Originalbasis: 1961/65 D = 100. - 4) Einschl. Indianerhirse (Cauahua). Reismelde (bot. Chenopodium quinoa) wird fast nur im Andenhochland (Altiplano) von Bolivien und Peru angebaut. Sie enthält mehr Proteine, Fett und Mineralstoffe als Weizen, Mais und Reis. Das Korn wird wie Weizen verarbeitet.

a) Einschl. 1 216 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 8 749 ha, die keiner Größenklasse zugeordnet werden können.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961/65 D	1972	1973	1974	1975
Ananas	1 000 t	5	7	8	8	8
Bananen	1 000 t	138	230	240	263	273
Kaffee	1 000 t	5	13	13	14	15
Kakaobohnen	1 000 t	1	1	1	2	2
Tabak	1 000 t	1	2	2	3	2
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	1	15	22	18	15
Naturkautschuk	1 000 t	2	4	4	4	4
Viehbestand ¹⁾						
Pferde	1 000	197	310	310	327	345
Maultiere	1 000	63	90	90	94	97
Esel	1 000	493	660	660	683	707
Rinder	1 000	1 930	2 277	2 277	2 366	2 420
Milchkühe	1 000	19	27	27	28	29
Schweine	1 000	650	1 050	1 053	1 103	1 158
Schafe	1 000	6 136	7 323	7 326	7 506	7 694
Ziegen	1 000	1 881	2 645	2 645	2 748	2 804
Hühner	JA 1 000	2 137 ^{a)}	4 800	5 000	5 000	5 307
Enten	JA 1 000	242 ^{a)}	245	246	247	248
Truthühner	JA 1 000	89 ^{a)}	100	100	100	100
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	240	336	345	391	400
Schweine	1 000	390	639	660	666	691
Schafe	1 000	719	912	934	964	990
Ziegen	1 000	600	535	550	560	560
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	41	57	62	70	72
Schweinefleisch	1 000 t	12	19	20	20	21
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch	1 000 t	17	19	19	19	20
Geflügelfleisch	1 000 t	3	5	7	7	7
Kuhmilch	1 000 t	23	30	32	34	35
Schafmilch	1 000 t	19	23	24	24	25
Ziegenmilch	1 000 t	8	12	12	12	13
Hühnereier	1 000 t	9	11	12	12	13
Honig	t	1 110	1 200	1 240	1 260	1 300
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	6,1	7,1	7,3	7,5	7,7
Wolle, rein	1 000 t	3,3	3,8	3,9	4,0	4,1
Rinderhäute, frisch	1 000 t	4,8	6,7	6,9	7,8	8,0
Schaffelle, frisch	1 000 t	2,2	2,7	2,8	2,9	3,0
Ziegenfelle, frisch	1 000 t	1,5	1,3	1,4	1,4	1,4
		1970	1971	1972	1973	1974
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	4 231	4 235	4 189	4 266	4 266
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	231	235	189	266	266
Brennholz	1 000 m ³	4 000	4 000	4 000	4 000	4 000
Fischerei						
Fangmengen	1 000 t	1,6	1,9	2,2	2,2	1,8
Süßwasserfische	1 000 t	1,0	1,2	1,4	1,4	1,0

1971	1972	1973	1971	1972	1973
Betriebe			Beschäftigte		
Anzahl					
4 ^{b)}	.	.	1 400 ^{b)}	.	.
1	1
964	767	853	20 459	21 386	20 985
371	189	213	4 308	4 502	4 166
42	39	43	1 921	1 978	2 103

1) Stand: Oktober. Maultiere und Esel: Stand: September. - 2) Erdöl- und Erdgasgewinnung.

a) September. - b) Nur Elektrizitätswerke. 1968 (bis einschl. 1970 unverändert vier Werke) einschl. der Beschäftigten in Gaswerken.

Gegenstand der Nachweisung	1971	1972	1973	1971	1972	1973
	Betriebe			Beschäftigte		
	Anzahl					
Tabakverarbeitung	3	3	2	232	200	224
Textilindustrie	72	74	92	4 912	3 901	4 937
Bekleidungsindustrie	100	95	80	1 183	2 134	993
Schuhindustrie	33	27	25	1 372	1 275	1 543
Holzverarbeitung und Möbelherstellung	102	99	111	1 291	1 307	1 228
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe, Verlags- wesen	60	56	65	1 069	1 025	1 091
Lederverarbeitung	28	25	26	320	337	357
Gummiverarbeitung	4	9	4	188	222	56
Chemische Industrie	35	41	46	1 071	1 067	1 320
Eisen- und Metall- erzeugung	4	2	4	106	72	90
Elektrotechnische Industrie	7	7	7	123	172	186
Baugewerbe	41 ^{a)}	.	.	2 500 ^{a)}	.	.

Index der industriellen
Produktion
Bergbau, Gewinnung von
Steinen und Erden 1)
Kupfer
Zink
Erdöl

Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
1963 = 100	100	159	144	.	.
1963 = 100	157	267	297	.	.
1963 = 100	298	576	1 015	.	.
1963 = 100	99	435	260	.	.

Verarbeitende Industrie
Nahrungs- und Genuß-
mittelindustrie
Textilindustrie
Chemische Industrie

	1960	1968	1969	1971	1972
1970 = 100	24	82	92	113	145
1970 = 100	23	102	86	98	149
1970 = 100	55	96	87	103	115
1970 = 100	25	72	98	129	158

Energiewirtschaft
Installierte Leistung
der Kraftwerke
Wasserkraftwerke
Werke für die öffent-
liche Versorgung
Wasserkraftwerke
Erzeugung von Elektrizität
in Wasserkraftwerken
in Werken für die öffent-
liche Versorgung
in Wasserkraftwerken
Verbrauch von Elektrizität
Bergbau
Verarbeitende Industrie
Haushalte
Sonstiger Verbrauch
Eigenverbrauch und
Verluste

	1965	1971	1972	1973	1974
MW	164	269	271	308	345
MW	93	173	173	209	236
MW	89	168	168	204	242
MW	71	148	148	184	211
Mill. kWh	566	832	872	903	967
Mill. kWh	433	678	701	712	747
Mill. kWh	351	505	605	625	705
Mill. kWh	323	475	571	590	604
Mill. kWh	567	832	872	903	967
Mill. kWh	218	310	323	.	.
Mill. kWh	82	158	163	.	.
Mill. kWh	131	191	192	.	.
Mill. kWh	50	74	90	.	.
Mill. kWh	86	99	104	.	.

Produktion ausgewählter
Erzeugnisse
Bergbau, Gewinnung von
Steinen und Erden 3)
Kupfer
Blei
Zinn⁴⁾
Zinn⁴⁾
Antimon⁴⁾

	1972	1973	1974	1975	1976 ²⁾
1 000 t	8,4	8,2	7,9	6,0	.
1 000 t	18,8	20,1	19,4	16,8	3,9
1 000 t	39,7	49,1	47,8	48,7	10,4
1 000 t	24,1	28,5	28,9	26,4	5,8
1 000 t	13,1	14,7	13,1	11,9	4,0

1) Ausfuhr. - 2) 1. Vj. - 3) Ausfuhr, außer Gold, Erdöl und Erdgas. - 4) Metall und Konzentrat.

a) 1965. Beschäftigte: Nur Lohn- und Gehaltsempfänger.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976 ¹⁾
Silber	t	143	164	179	203	.
Gold	kg	711	1 152	1 309	.	.
Wolfram	t	2 750	2 752	2 524	2 551	840
Wismut 2)	t	480	569	714	612	.
Schwefel	1 000 t	18,2	56,4	38,9	21,4	.
Erdöl	1 000 t ³⁾	2 028	2 196	2 112	1 872	982 ^{a)}
Erdgas	Mill. m ³	3 424	4 283	4 081	3 944	348 ^{b)}
Gips (roh)	t	2 308	900	1 000 ^{c)}	.	.
Verarbeitende Industrie						
Motorenbenzin 3)	1 000 t	248	266	274	339	.
Leuchtöl	1 000 t	135	146	166	185	.
Heizöl, leicht	1 000 t	105	118	127	143	.
Heizöl, schwer	1 000 t	164	158	170	191	.
Zement	1 000 t	146	167	196	.	.
Zinn	t	6 528	7 044	6 912	7 128	2 064
Laubschnittholz	1 000 m ³	80	108	108	.	.
Zucker	1 000 t	123	173	154	197	.
Zigaretten	Mill. St	680	690	700	.	.

Außenhandel Nationale Statistik 4)

		1970	1971	1972	1973	1974	1975
Einfuhr	Mill. US-\$	159,2	169,6	173,0	203,0	388,0	558,0
Ausfuhr	Mill. US-\$	225,6	215,9	240,4	260,0	536,0	443,0
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US-\$	+ 66,4	+ 46,3	+ 67,4	+ 57,0	+ 148,0	- 115,0
Einfuhr ⁵⁾ aus wichtigen Ursprungsländern							
EG-Länder	Mill. US-\$	39,5	41,6	38,0	.	.	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	17,0	20,7	18,1	18,6	37,0	51,3
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	7,9	8,7	6,8	5,9	11,0	12,9
Niederlande	Mill. US-\$	5,2	5,1	5,3	2,0	10,9	5,9
Italien	Mill. US-\$	3,0	2,0	2,6	2,7	4,3	14,6
Schweden	Mill. US-\$	3,0	3,1	3,7	5,4	7,4	17,8
Schweiz	Mill. US-\$	2,3	2,1	2,6	4,0	6,9	8,2
Vereinigten Staaten	Mill. US-\$	54,0	48,7	43,9	47,6	115,0	151,4
Argentinien	Mill. US-\$	16,9	26,9	27,5	36,3	76,0	.
Brasilien	Mill. US-\$	3,6	6,3	13,1	41,1	90,7	.
Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern							
EG-Länder	Mill. US-\$	102,3	74,2	83,0	.	.	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	5,4	6,3	9,9	13,5	18,4	19,7
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	86,0	60,3	62,3	44,8	20,7	37,9
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	5,0	2,4	4,2	9,6	17,5	28,5
Niederlande	Mill. US-\$	5,7	2,6	4,2	0,8	1,9	0,7
Vereinigten Staaten	Mill. US-\$	78,5	69,2	66,2	38,6	103,0	89,3
Argentinien	Mill. US-\$	11,5	15,9	33,0	29,3	82,8	.
Brasilien	Mill. US-\$	1,2	3,8	10,7	17,8	28,9	.
Peru	Mill. US-\$	4,9	14,6	8,7	9,6	3,5	.
Japan	Mill. US-\$	21,6	17,0	13,1	18,7	31,3	19,0
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen							
Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Honig	Mill. US-\$	3,2	3,1	4,1	.	.	.
Müllereierzeugnisse, Malz usw.	Mill. US-\$	14,1	15,8	12,0	.	.	.
Tier. und pflanzl. Fette, Öle, Wachse usw.	Mill. US-\$	6,6	7,6	8,7	.	.	.
Pharmazeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	4,9	6,0	5,0	.	.	.
Kautschuk und Kautschukwaren	Mill. US-\$	3,7	3,8	4,4	.	.	.
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	4,0	3,3	4,1	.	.	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	14,6	22,8	16,6	.	.	.
Maschinen, Apparate, mechanische Geräte	Mill. US-\$	23,8	26,7	28,0	.	.	.
Elektrotechn. Erzeugnisse	Mill. US-\$	8,0	9,8	9,1	.	.	.
Kraftfahrzeuge u. a. Landfahrzeuge	Mill. US-\$	18,4	16,5	21,1	.	.	.

1) 1. Vj. - 2) Metall und Konzentrat. - 3) Ohne Flugbenzin. - 4) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Ursprungsland, Ausfuhr: Bestimmungsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob. - 5) Angaben ab 1973 aus Partnerstatistiken.

a) 1. Hj. - b) Ausfuhr. - c) Januar bis Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen							
Rohkaffee	Mill. US-\$	3,6	3,6	4,8	4,4	4,3	6,3
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	0,7	3,5	7,6	9,0	22,0	17,8
Kupfererze	Mill. US-\$	12,1	7,7	8,2	13,4	16,0	7,3
Bleierze	Mill. US-\$	7,8	5,9	5,6	8,3	11,5	7,4
Zinkerze	Mill. US-\$	14,3	15,3	15,4	25,7	36,8	39,6
Wolframerze	Mill. US-\$	17,6	13,6	10,3	10,9	20,3	22,3
Antimonerze	Mill. US-\$	30,9	9,0	9,1	17,2	29,1	16,9
Abfälle von Zinn	Mill. US-\$	11,0	11,6	9,5	.	.	.
Erdöl, roh	Mill. US-\$	10,2	23,9	31,7	48,9	163,9	114,5
Erdgas	Mill. US-\$	-	.	9,9	18,0	29,0	42,5
Zinnstangen	Mill. US-\$	90,9	94,3	103,3	.	.	.
		1971	1972	1973	1974	1975	
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)							
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	11 917	14 229	15 438	20 266	21 606	
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	12 045	13 708	16 804	33 620	46 560	
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 128	- 521	+ 1 366	+ 13 354	+ 24 954	
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen							
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	1 000 US-\$	195	852	576	212	168	
Häute und Felle, roh	1 000 US-\$	143	223	249	233	240	
Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	89	-	144	134	356	
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	-	1 641	249	1 969	2 293	
Bleierze und Konzentrate	1 000 US-\$	4 150	2 290	1 879	1 989	1 577	
Zinkerze und Konzentrate	1 000 US-\$	1 048	2 209	2 330	1 274	3 164	
Zinnerze und Konzentrate	1 000 US-\$	3 302	3 652	5 775	10 300	9 160	
NE-Metallerze und Konzentrate, a. n. g.	1 000 US-\$	2 299	1 262	2 182	2 141	1 034	
Zinn, roh	1 000 US-\$	551	1 783	1 543	1 495	2 613	
Bekleidung	1 000 US-\$	9	61	60	101	265	
Briefmarken, Stempelmarken	1 000 US-\$	-	-	4	4	418	
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen							
Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	1 000 US-\$	847	437	372	1 842	253	
Synthetische Spinnfasern	1 000 US-\$	254	314	392	984	285	
Mineralische Brennstoffe	1 000 US-\$	54	93	94	179	218	
Chem. Grundstoffe und Verbindungen	1 000 US-\$	378	415	490	1 041	792	
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	552	636	888	1 396	1 395	
Arzneiwaren	1 000 US-\$	941	871	1 168	1 209	1 126	
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	334	349	419	693	635	
Stickstoffdüngemittel	1 000 US-\$	74	343	447	804	1 181	
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	403	496	553	1 772	1 719	
Papier, Pappe und Waren daraus	1 000 US-\$	114	165	93	375	285	
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	231	301	371	605	504	
Feuerfeste Steine und Bauteile	1 000 US-\$	26	3	35	57	312	
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	339	530	499	1 753	2 283	
NE-Metalle	1 000 US-\$	92	67	68	176	281	
Metallwaren	1 000 US-\$	680	789	641	1 552	4 709	
Dampfkessel, Kraft- maschinen	1 000 US-\$	477	310	167	2 733	3 243	
Büromaschinen	1 000 US-\$	167	294	225	542	941	
Masch. f. Textil, Leder, Nähmaschinen	1 000 US-\$	185	634	421	874	2 644	
Masch. f. besond. gen. Industrien	1 000 US-\$	339	877	2 408	3 098	7 414	
App. z. Heizen, Kochen, n. f. Haushalt	1 000 US-\$	119	102	160	556	1 273	
Pumpen und Zentrifugen	1 000 US-\$	173	190	207	841	761	
Masch., App., Kraftkarren z. Heben, Förd.	1 000 US-\$	86	128	239	274	534	
Werkzeugmasch., Werkzeuge, a. n. g.	1 000 US-\$	105	100	152	678	989	

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Maschinen z. Abfüllen, Verpacken	1 000 US-\$	57	74	939	240	710
Masch., App. u. mech. Geräte, a. n. g.	1 000 US-\$	113	78	337	339	682
Elektr. Masch. u. Schaltgeräte	1 000 US-\$	197	453	246	475	1 193
Drähte, Kabel, Isolatoren f. Elektrotechnik	1 000 US-\$	98	41	22	117	301
Röntgen- u. Bestrahlungsapparate	1 000 US-\$	175	69	56	35	303
Elektr. Maschinen und App., a. n. g.	1 000 US-\$	255	523	186	640	811
Personenkraftwagen	1 000 US-\$	353	229	186	164	616
Last- und Lieferkraftwagen	1 000 US-\$	598	340	93	874	1 193
Teile für Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	296	276	221	755	546
San. u. hyg. Artikel, Heizkessel usw.	1 000 US-\$	166	101	217	117	309
Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	1 000 US-\$	261	329	309	418	1 055
Photochemische Erzeugnisse	1 000 US-\$	126	129	135	214	251
Kunststoffwaren, a. n. g.	1 000 US-\$	42	38	38	66	189
Bürobedarf	1 000 US-\$	176	231	255	281	387
		1972		1974		
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge ¹⁾	km	3 524		3 786		
Westliches Streckennetz ²⁾	km	2 101		2 101 ^{a)}		
Östliches Streckennetz ²⁾	km	1 222		1 428 ^{a)}		
Sonstige ³⁾	km	105		160 ^{b)}		
		1965	1970	1971	1972	1973
Fahrzeugbestand ⁴⁾						
Lokomotiven	Anzahl	100	189	155	156	.
Personenwagen	Anzahl	140	265	234	236	.
Güterwagen	Anzahl	1 284	2 110	1 976	2 005	.
Beförderungsleistungen ⁴⁾						
Beförderte Personen	1 000	1 482	1 230	1 138	1 129	1 149
Beförderte Güter	1 000 t	945	1 076	1 122	971	955
Personenkilometer	Mill.	195	269	270	260	270
Nettotonnenkilometer	Mill.	267	318	347	356	365
		1965	1971	1972	1973	1974
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	21 886	28 119	28 246 ^{c)}	36 800	37 313
Pflasterstraßen ⁵⁾	km	587	1 104	1 132	1 140	1 163
Schotterstraßen	km	8 020	11 486	11 528	6 151	6 560
Erdstraßen ⁶⁾	km	13 279	15 529	15 586	29 509	29 590
		1965	1968	1969	1970	1974
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen ⁷⁾	Anzahl	7 473	11 685	11 079	13 982	15 499
Personenkraftwagen des öffentlichen Dienstes	Anzahl	3 817	4 590	3 859		

1) 1974 einschl. 97 km (1972: 96 km), die auf den bolivianischen Abschnitt der "Antofagasta (Chile) and Bolivia Railway Company" sowie auf Strecken, die früher einer peruanischen Gesellschaft gehörten, entfallen. - 2) Strecken der staatlichen "Empresa Nacional de Ferrocarriles". - 3) Strecken der privaten Bergbaugesellschaft "Corporación Minera de Bolivia (COMIBOL)". - 4) Staatliche Eisenbahngesellschaft. - 5) Steingepflasterte oder mit asphaltierter bzw. bituminöser Oberfläche. - 6) Geebnete Erdstraßen, Saumpfade und Pisten. - 7) Einschl. Taxis, ohne Pkw des öffentlichen Dienstes.

a) Einschl. der fertiggestellten Abschnitte (1 und 2) der Strecke "Santa Cruz-Rio-Mamoré" (206 km). - b) Einschl. 52 km der privaten "Empresa Minera Pulacayo". - c) Darunter 5 108 km internationale Verbindungsstraßen (Grundnetz) und 4 134 km Querverbindungen (Ergänzungsnetz).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1974
Lieferwagen, Kleinbusse und Jeeps	Anzahl	9 222	13 589	14 945	36 385 ^{a)}	30 865
Lastkraftwagen	Anzahl	8 232	12 088	12 974		
Kraftomnibusse	Anzahl	1 394	2 015	2 224		
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	2,6	3,4	3,1	2,8	2,8
		1965	1971	1972	1973	1974
Luftverkehr						
Beförderte Personen ¹⁾	1 000	138,7	320,6	356,0	119 ^{b)}	520,0
Lloyd Aéreo Boliviano (LAB) ²⁾	1 000	.	226,4	248,0	.	370,0
Personenkilometer (Pkm) ³⁾	Mill.	49,9	145,2	177,6	171,6	225,6 ^{c)}
Nettotonnenkilometer (Ntkm) ³⁾	Mill.	1,3	2,6	2,9	3,0	2,5 ^{c)}
Flughafen La Paz						
Gestartete und gelandete Flugzeuge	Anzahl	142 ^{d)}	9 922	12 159	9 077	10 158
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	67,1 ^{d)}	96,7	110,8	106,5	139,4
Aussteiger	1 000	65,9 ^{d)}	90,1	103,3	105,8	136,6
Fracht ⁴⁾						
Empfang	1 000 t	.	13,3	12,8	10,4	12,7
Versand	1 000 t	.	8,1	8,1	7,0	8,6
		1965	1970	1971	1972	1973
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁵⁾	Mill.	17,6	20,6	41,0	.	38,4
Auslandsverkehr	Mill.	11,7	16,0	37,3	.	35,7
Fernsprechanschlüsse	1 000	35 ^{e)}	42	46	50	.
Rundfunkteilnehmer ⁶⁾						
Hörfunk	1 000	525	1 350 ^{f)}	.	.	.
Fernsehen	1 000	-	.	.	11	11
		1969	1970	1971	1972	1973
Reiseverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste	1 000	28,7 ^{g)}	22,2 ^{g)}	36,8	81,7	44,2 ^{h)}
nach Verkehrswegen						
Landweg	Anzahl	3 649	3 426	5 579	37 911	19 444
Luftweg	Anzahl	20 903	15 095	26 973	37 782	21 797
Seeweg ⁷⁾	Anzahl	4 129	3 727	4 215	6 000	2 998
		1967	1968	1969	1970	1971
Einreisende Auslands Gäste in La Paz nach ausgewählten Herkunftsländern⁸⁾						
Vereinigte Staaten	%	35,1	32,9	29,7	29,1	21,0
Argentinien	%	9,4	10,3	10,4	11,3	11,0
Bundesrepublik Deutschland	%	6,9	8,0	8,1	8,0	9,3
Frankreich	%	4,7	4,0	3,5	6,1	8,9
Chile	%	7,1	6,6	6,2	7,8	8,2
Peru	%	9,6	11,4	13,8	9,0	8,0
Großbritannien u. Nordirl.	%	3,7	3,6	3,3	4,3	4,2
Brasilien	%	2,1	2,3	2,4	3,3	4,0
Schweiz	%	1,6	2,0	2,4	2,2	3,5
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	4	5	2	3	4 ⁱ⁾

1) In- und ausländische Fluggesellschaften. - 2) Nationale Fluggesellschaft. Nur Inlandflüge. - 3) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. der im Ausland beflogenen Strecken; tkm einschl. Post. Ab 1971 ohne Übergepäck. - 4) Einschl. Post. - 5) In- und Auslandsverkehr. Briefsendungen einschl. Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen. - 6) Geräte in Gebrauch. - 7) Nur Einreise über den Titicacasee. - 8) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit, nicht den ständigen Wohnsitz der Reisenden.

a) Einschl. Motorräder. - b) Nur Auslandsverkehr. - c) 1975: 331,2 Mill. Pkm, 2,8 Mill. Ntkm. - d) 1966. - e) 1969. - f) 1968. - g) Nur Ankünfte in La Paz. - h) 1. Hj (1973 insgesamt 110 732). - i) 1972: 9 Mill., 1973: 12 Mill., 1974: 13 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976 ¹⁾
----------------------------	---------	------	------	------	------	--------------------

Geld und Kredit

Währung			Peso Boliviano (\$b) = 100 Centavos (cts)						
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 \$b	0,1665	0,1406	0,1253	0,1364	0,1339 ^{a)}		
	JE	US-\$ für 1 \$b	0,0520	0,0520	0,0520	0,0520	0,0520 ^{a)}		
Verbrauchergeldparität des Peso Boliviano im Verhält- nis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (La Paz) 100 \$b = ... DM 2)			D	DM	24,44	20,27 ^{b)}	13,68	13,42	13,50 ^{c)}
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	56,4	69,6	190,5	148,0	213,6 ^{d)}		
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 3)	JE	Mill. \$b	1 598	2 073	2 746	3 054	3 020 ^{e)}		
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	\$b	304	384	495	535	522 ^{e)}		
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 4)	JE	Mill. \$b	576	849	1 461	1 607	1 734		
Spar- und Termineinlagen ⁴⁾	JE	Mill. \$b	581	660	945	1 498	1 858		
Deviseneinlagen 4)	JE	Mill. \$b	50	143	244	454	588		
Bankkredite an Private	JE								
Geschäftsbanken		Mill. \$b	1 143	1 830	3 005	3 713	4 185		
Entwicklungsbanken		Mill. \$b	551	949	1 421	1 905	2 049		
			1971	1972	1974	1975	1976		

Öffentliche Finanzen 5)

Staatshaushalt 6) 7)							
Einnahmen	Mill. \$b	5 561	6 765	17 533	26 392	37 670 ^{f)}	
Ausgaben	Mill. \$b	5 606	6 899	17 556	26 742	37 812 ^{f)}	
Mehrausgaben	Mill. \$b	45	134	23	350	142	
		1971	1972	1973	1974	1975	
Haushalt der Zentral- regierung 8)							
Einnahmen	Mill. \$b	1 089,7	1 330,1	2 469,5	5 069,7	5 688,8	
Einkommensteuer	Mill. \$b	551,0	601,8	905,7	1 299,1	1 723,8	
Zölle	Mill. \$b	378,1	418,2	517,4	947,3	1 549,8	
Sonstige indirekte Steuern	Mill. \$b	6,4	11,7	17,4	20,6	100,6	
Post und Nachrichten- wesen	Mill. \$b	8,3	8,0	10,0	8,0	11,1	
Bergbauabgaben	Mill. \$b	83,2	101,3	469,1	1 786,6	1 296,7	
Sonstige Einnahmen	Mill. \$b	62,7	189,1	549,9	1 008,1	1 006,8	
Ausgaben	Mill. \$b	1 384,1	1 840,7	2 821,9	5 223,2	6 293,1	
Zinsen auf öffent- liche Schuld	Mill. \$b	74,7	76,6	119,0	146,6	161,0	
Laufende Übertragungen	Mill. \$b	120,6	146,1	407,5	1 058,0	1 154,8	
Sachausgaben (Güter und Dienstleistungen)	Mill. \$b	984,7	1 234,4	1 719,1	2 867,2	3 429,9	
Bruttokapitalbildung	Mill. \$b	4,0	50,6	103,8	101,6	229,0	
Kapitalübertragungen	Mill. \$b	48,4	59,5	130,2	468,1	578,2	
Finanzielle Beteiligungen	Mill. \$b	2,1	1,5	16,0	0,3	0,5	
Sonstige Ausgaben	Mill. \$b	149,6	272,0	326,3	581,4	739,7	
nach ausgewählten Auf- gabenbereichen							
Bildungswesen	Mill. \$b	419,5	486,3	697,6	1 309,0	1 731,8	
Gesundheits- und Sozialwesen	Mill. \$b	122,5	134,1	219,5	429,3	568,0	
Land- und Viehwirt- schaft	Mill. \$b	35,5	53,9	31,2	125,9	170,0	
Verkehr und Nach- richtenübermittlung	Mill. \$b	103,6	126,2	209,1	455,4	602,4	
Verteidigung	Mill. \$b	186,5	271,7	418,3	786,7	1 040,7	
Mehrausgaben	Mill. \$b	294,4	510,6	352,4	153,5	604,3	

1) Mai. - 2) Ohne Wohnungsmiete. 1972 und 1973: Vergleichsbasis November 1969; Neuberechnung im März 1974. - 3) Ohne Bestände der Banken. - 4) Geschäftsbanken. - 5) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 6) Zentralregierung, nachgeordnete Verwaltungen und öffentliche Institutionen. - 7) Voranschläge. - 8) 1975: Voranschlag.

a) JM. - b) D aus weniger als zwölf Monaten errechnet. - c) D Januar bis April. - d) Juli. Außerdem SZR im Wert von 7,9 Mill. US-\$ (August: 8,0 Mill. US-\$). - e) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - f) Dar. Investitionen: 10 600 Mill. \$b (dar. 6 400 Mill. \$b Auslandsmittel).

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Öffentliche Schuld JE Mill. \$b				13 534,7	15 926,4	17 902,7	18 765,8	.
Inlandsverschuldung Mill. \$b				1 711,3	2 311,4	3 747,2	3 042,6	4 566,9 ^{a)}
Auslandsverschuldung Mill. \$b				11 823,4	13 615,0	14 155,5	15 723,2	16 343,7 ^{a)}
				1972	1973	1974	1975	1976
Preise und Löhne								
Preise								
Index der Ausfuhrpreise für								
Erdöl und Erze 1)	D	1970 = 100		85	109	205	183	178
Erdöl (Rohöl)		1970 = 100		102	146	526	472	494
Zinn		1970 = 100		97	119	206	180	171
Wolfram		1970 = 100		51	55	108	120	120
Antimon		1970 = 100		26	44	83	54	55
Silber		1970 = 100		94	135	265	246	236
Zink		1970 = 100		126	170	246	265	258
Blei		1970 = 100		99	137	196	154	122
				1973	1974	1975	1976 ²⁾	
Preisindex für die Lebens-	D	1972 = 100 ³⁾		131	214	231	241	
haltung in La Paz		1972 = 100		135	245	258	262	
Ernährung		1972 = 100		139	202	234	261	
Bekleidung		1972 = 100		115	140	160	178	
Wohnung		1972 = 100		130	175	193	203	
Verschiedenes		1972 = 100						
				1973	1974	1975		
Einzelhandelspreise ausge-								
wählter Waren in La Paz 4)								
Rindfleisch, Lende		\$b/kg		20,15		24,15	24,00	
(ohne Knochen)		\$b/kg		.		38,25	40,38	
Schweinefleisch, Kotelett		\$b/kg		.		19,50	44,16	
Hammelfleisch, Keule		\$b/kg		.		1,41	1,41	
Eier		\$b/St		0,98		4,00	4,00	
Milch, frisch		\$b/l		2,50		82,15	82,50	
Butter		\$b/kg		40,65		37,93 ^{b)}	.	
Käse, vollfett		\$b/kg		19,00		24,21	24,88	
Erdnußöl		\$b/l		12,00		10,85	7,58	
Weißbrot		\$b/kg		4,85		8,44	8,38	
Weizenmehl		\$b/kg		4,41		8,82	8,82	
Reis, poliert		\$b/kg		4,30		5,57	2,43	
Kartoffeln		\$b/kg		3,18		13,50	4,27	
Apfelsinen		\$b/kg		2,87		7,05	7,05	
Zucker, weiß		\$b/kg		3,09		1,67	1,67	
Salz		\$b/kg		1,27		18,13	18,17	
Kaffee, geröstet		\$b/kg		13,00		78,27	74,96	
Tee		\$b/kg		23,15		11,36	10,98-13,64	
Bier (in Flaschen)		\$b/l		11,36		5,67	5,67	
Zigaretten		\$b/20 St		5,00		13,04	13,15	
Waschseife		\$b/100 g		1,15				
				1970	1971	1972	1973	1974
Löhne								
Durchschnittliche Brutto-								
monatsverdienste der Arbeiter								
und Angestellten in ausge-								
wählten Wirtschaftszweigen								
Bergbau, Gewinnung von		\$b		1 033	1 090	1 225	1 345	1 745
Steinen und Erden		\$b		902	1 054	1 088	1 219	1 709
Verarbeitende Industrie		\$b		.	1 131	1 266	1 386	1 786
Nahrungsmittelindustrie		\$b		.	1 792	1 927	2 047	2 447
Getränkeindustrie		\$b		.	1 155	1 290	1 410	1 810
Tabakindustrie		\$b		.	987	1 122	1 242	1 642
Textilindustrie		\$b		.				

1) Aus US-\$-Preisen errechnet. 1976: D Januar bis April. - 2) Juni. - 3) Originalbasis: 1966 = 100. - 4) Oktober.

a) Juni. - b) Sojaöl.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Bekleidungs- und Schuh- industrie	\$b	.	1 017	1 152	1 272	1 672
Lederindustrie	\$b	.	778	913	1 033	1 433
Holzindustrie	\$b	.	607	742	862	1 262
Möbelindustrie	\$b	.	676	811	931	1 331
Papierindustrie	\$b	.	905	1 040	1 160	1 560
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe, Verlags- wesen	\$b	.	1 050	1 185	1 305	1 705
Chemische Industrie	\$b	.	1 125	1 260	1 380	1 780
Gummiverarbeitung	\$b	.	899	1 034	1 154	1 554
Verarbeitung von Steinen und Erden	\$b	.	1 121	1 256	1 376	1 776
Eisen- und Metallerzeugung	\$b	.	1 452	1 587	1 707	2 107
EBM-Waren-Industrie	\$b	.	692	827	947	1 347
Maschinenbau	\$b	.	898	1 033	1 153	1 553
Elektrotechnische Industrie	\$b	.	634	769	889	1 289
Fahrzeugbau	\$b	.	796	931	1 051	1 451
Sonstige verarbeitende Industrien	\$b	.	780	915	1 035	1 435
Baugewerbe	\$b	775	954	1 089	1 209	1 609
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	\$b	982	1 062	1 197	1 317	1 717
		1973				1974
		Lohnsätze		Verdienste		
Durchschnittliche Stundenlohn- sätze bzw. -verdienste er- wachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen und Berufen 1)2)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	\$b	5,93		6,57		8,65
Hilfsarbeiter in Kraft- werken	\$b	4,38		5,88		7,96
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	\$b	4,31		5,00		7,08
Textilindustrie						
Spinner	\$b	4,57		5,39		7,47
Weber	\$b	5,00		6,14		8,22
Webstuhleinrichter ³⁾	\$b	5,78		7,03		9,11
Bekleidungsindustrie ³⁾						
Maschinennäher	\$b	3,87		4,51		6,59
Möbelindustrie						
Tischler	\$b	6,05		6,67		8,75
Polsterer	\$b	6,05		6,67		8,39
Polierer	\$b	6,05		6,67		8,24
Druck- und Vervielfälti- gungsgewerbe, Verlags- wesen						
Handsetzer, Maschinen- setzer	\$b	6,22		6,67		9,08
Drucker	\$b	4,58		5,11		7,19
Maschinenbuchbinder	\$b	5,31		5,86		7,94
Chemische Industrie						
Mischer	\$b	5,12		5,69		7,77
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur	\$b	4,78		6,97		9,05
Fahrzeugbau						
Mechaniker ⁴⁾	\$b	5,31		7,17		9,25
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	\$b	3,78		5,02		7,10
Zementierer	\$b	4,13		5,94		8,02
Zimmermann	\$b	4,32		6,16		8,24
Maler	\$b	4,10		7,80		9,88
Rohrleger und -installateur	\$b	4,58		6,94		9,02
Elektroinstallateur	\$b	4,63		7,02		9,10
Hilfsarbeiter	\$b	3,03		3,92		6,00

1) Oktober. - 2) 1973: in La Paz. - 3) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 4) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973		1974	
		Lohnsätze	Verdienste		
Verkehr					
Eisenbahnverkehr					
Be- und Entlader	\$b	4,67	5,38	7,46	
Streckenarbeiter	\$b	4,21	5,30	7,38	
Omnibusverkehr					
Fahrer	\$b	5,02	6,66	8,74	
Schaffner	\$b	4,21	5,30	7,38	
Güterbeförderung im Straßenverkehr					
Lkw-Fahrer 1)	\$b	5,02	6,66	8,74	
		1973	1974		
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgew. Wirtschaftszweigen und Berufen 2)3)					
Chemische Industrie					
Laborant männl./weibl.	\$b	2 314	2 714		
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer männl./weibl.	\$b	1 225	1 625		
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter männnl.	\$b	1 317	1 717		
Stenotypist weibl.	\$b	1 203	1 603		
Bankgewerbe					
Kassierer männnl.	\$b	1 706	2 106		
Maschinenbuchhalter männnl./weibl.	\$b	2 442	2 842		
		1971	1972	1973	1974
					1975
Sozialprodukt					
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen	Mill. \$b	13 145	15 268	21 459	37 317
je Einwohner	\$b	3 117	3 545	4 878	8 305
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 8,8	+ 16,2	+ 40,5	+ 73,9
je Einwohner	%	+ 6,5	+ 13,7	+ 37,6	+ 70,3
in Preisen von 1968	Mill. \$b	11 632	12 226	13 066	13 945
je Einwohner	\$b	2 758	2 838	2 970	3 103
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 3,8	+ 5,1	- 6,9	+ 6,7
je Einwohner	%	+ 1,6	+ 2,9	+ 4,7	+ 4,5
Entstehung					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. \$b	2 041	2 186	3 159	5 487
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. \$b	245	359	363	640
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. \$b	1 879	2 164	3 604	7 677
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. \$b	1 866	2 068	2 675	4 625
Baugewerbe	Mill. \$b	552	605	1 372	1 840
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. \$b	1 686	2 032	2 458	4 346
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. \$b	1 031	1 264	1 648	2 964
Übrige Bereiche	Mill. \$b	3 845	4 590	6 180	9 738
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	13 145	15 268	21 459	37 317
Verteilung (Angaben liegen nicht vor)					
Verwendung					
Privater Verbrauch	Mill. \$b	9 945	11 473	15 847	25 229
Staatsverbrauch	Mill. \$b	1 531	1 828	2 922	4 710
Anlageinvestitionen	Mill. \$b	1 989	2 250	2 654	4 508
Vorratsveränderung	Mill. \$b	+ 57	+ 184	+ 246	+ 418
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	2 336	2 963	5 904	11 810
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	2 713	3 430	6 114	9 358
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	13 145	15 268	21 459	37 317

1) Lkw unter 2 t Nutzlast. - 2) Oktober. - 3) 1973: in La Paz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz) 1)	Mill. SZR ²⁾	- 0,3	+ 6,0	+ 28,7	+ 152,0	- 27,2
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 46,7	- 60,0	- 59,1	- 101,4	- 117,2
Reiseverkehr	Mill. SZR	:	:	- 1,6	:	:
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	:	:	- 57,5	:	:
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. SZR	+ 7,1	+ 12,4	+ 12,9	+ 9,7	+ 9,9
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 39,9	- 41,6	- 17,5	+ 60,3	- 134,5
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. SZR	- 68,9	- 85,5	- 31,0	- 70,8	- 106,7
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. SZR	+ 8,5	+ 3,9	- 10,3	+ 19,9	- 19,5
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	- 11,1	+ 8,9	- 2,3	+ 96,0	- 26,8
Saldo der Kapitalbilanz (Ab- (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 71,5	- 72,7	- 43,6	+ 45,1	- 153,0
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 31,6	+ 31,1	+ 26,1	+ 15,2	+ 18,5

1) Fob-Werte. - 2) 1 SZR = 1971: 11,88 \$b; 1972: 14,367 \$b; 1973: 23,843 \$b; 1974: 24,05 \$b.

Entwicklungsplanung

Ein Zehnjahresplan (1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt. Hauptziele waren Überwindung der wirtschaftlichen Stagnation, zunehmende Substitution von Auslandshilfe durch inländische Finanzierung, Erhöhung des Lebensstandards und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Der Plan wurde mehrfach revidiert; außerdem wurde er in einzelne zeitliche Abschnitte zerlegt. Im Vordergrund der Entwicklungspolitik steht die weitere Industrialisierung, vor allem der Ausbau der petrochemischen Industrie im Rahmen der Zusammenarbeit mit den übrigen Andenländern. Wegen Finanzierungsschwierigkeiten und infolge des innenpolitischen Kurswechsels sind viele Projekte des Zehnjahresplanes nicht termingemäß fertiggestellt worden.

In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Die jetzige Regierung

mißt dem Ausbau der Infrastruktur zunehmend größere Bedeutung zu. Für das Jahr 1971 wurde ein Notstandsprogramm (Plan de Emergencia) verkündet, das in erster Linie der Eindämmung der Arbeitslosigkeit dienen sollte. Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1972 wurde von dem neugegründeten "Nationalen Wirtschafts- und Planungsrat" ausgearbeitet. Seit Anfang 1968 besteht die "Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento), sie ist direkt dem Präsidenten unterstellt. Die Einrichtung dieser Behörde war besonders wichtig, weil vorher zahlreiche Förderungs- und Entwicklungsprogramme mit regionaler oder auf einzelne Wirtschaftsbereiche beschränkter Zielsetzung unabhängig voneinander entworfen wurden. Neben der Zentralbank und der staatlichen Universalbank (Banco del Estado) ist als staatliche Finanzierungsgesellschaft für Entwicklungsprojekte die "Corporación Boliviana de Fomento" (CBF) tätig. Sie unterstützt auch die Erstellung von Marktstudien, die Durchführung privater Entwicklungsvorhaben sowie die Verwirklichung staatlicher Programme. Ferner bestehen sektorale Entwicklungsbanken,

so u.a. die Landwirtschaftsbank (Banco Agrícola de Bolivia) und der für den Bergwerkssektor wichtige BAMIN (Banco Minero de Bolivia).

Der Ende 1973 aufgestellte Dreijahresplan (1974/76) beschränkte sich im wesentlichen auf Projekte im Infrastrukturbereich. Im April 1975 billigte das Kabinett einen Plan für öffentliche Investitionen im Jahre 1975. Die Investitionssumme sollte rd. 500 Mill. US-\$ betragen (+ 82 % gegenüber 1974). 57 % der Aufwendungen waren für die Sektoren Bergbau, Verkehr und Erdölförderung vorgesehen. Ein Viertel der Gesamtsumme war für Projektstudien geplant. Für die Finanzierung hoffte man, auch ausländische Kredite nutzen zu können. Ein besonderer Regionalplan erstreckt sich auf die Entwicklung des Gebietes längs der Eisenbahn Santa Cruz - Corumbá; er soll aus einem bolivianisch-brasilianischen Entwicklungsfonds finanziert werden. Die Erdölgesellschaft "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YPFB) sieht Investitionsvorhaben von 1,5 Mrd. US-\$ (u. a. Rohrleitungen Santa Cruz - São Paulo, Santa Cruz - Arica, Bau eines petrochemischen Komplexes) vor. Zur Produktionssteigerung der Zinnminen der "Corporación Minera de Bolivia" (COMIBOL) sollten seit 1975 45 Mill. US-\$ investiert werden.

Im Juni 1976 veröffentlichte die Regierung den Fünfjahresplan 1976/80 (Plan de Desarrollo Económico y Social 1976/80). Hauptziele sind die Beschleunigung der Wachstumsrate des

Bruttoinlandsproduktes (durchschnittlich 7,7 % pro Jahr), die zunehmende Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln, die Erhöhung und Diversifizierung der Exporte und die Eingliederung der Randbevölkerung in den Produktionsprozeß. Die Bruttoinvestitionen sollen jährlich im Durchschnitt um 11,8 % steigen (gegenüber 9,3 % zwischen 1968/74). Von den Investitionen sind 19,7 % für die Industrie, 15,8 % für den Erdöl- und Erdgassektor und 9,6 % für die Landwirtschaft vorgesehen. Auf der Grundlage dieses Planes werden ab 1977 jährlich "Planes Operatorios Anuales" erstellt, die jeweils als Basis für die Ausarbeitung des Staatshaushalts und für die Berechnung der finanziellen Anforderungen dienen sollen. Von den vorgesehenen Gesamtinvestitionen (rd. 3,5 Mrd. US-\$) sollen etwa drei Fünftel aus Staatsaufkommen gedeckt werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung Boliviens ist seit 1974 befriedigend. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 1975 (1974) um 6,8 % (6,7 %). 1976 soll nach Planungen der Regierung eine Zunahme von 7 % erreicht werden. Erfolge konnten bei der Inflationsbekämpfung durch stabilisierende Maßnahmen seit 1975 (u. a. Lohnstop) erzielt werden. Wichtigste Projekte sind gegenwärtig die Erschließung der großen Eisen- und Manganerzvorkommen in Mutún sowie die Errichtung von Anlagen für die Erzkonzentration und Verhüttung; ferner der Bau einer Erdgasrohrleitung nach Brasilien und die Bewässerungsvorhaben Rositas, Abapó-Izozog und Villamontes.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Presidencia de la República, Secretaría del Consejo Nacional de Economía y Planificación, Instituto Nacional de Estadística, La Paz	Bolivia en cifras. Anuario 1972
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer / Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Vierteljahreszeitschrift / Boletín trimestral [spanisch und deutsch]

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 108 007, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1975		<u>Mill. DM</u>
		187,4
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		150,9
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		98,9
b) Kredite		52,0
darunter:		<u>Mill. DM</u>
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1975		151,2
a) Technische Hilfe		95,2
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe usw.)		3,7
c) Kapitalhilfe		52,3
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u>
a) Kredite und Direktinvestitionen		36,5
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		- 10,0 ^{a)}
		46,5
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder²⁾ insgesamt 1960 bis 1974		<u>Mill. US-\$</u>
		458,06
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten		393,28
Bundesrepublik Deutschland		33,96
Japan		10,68
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1974		<u>Mill. US-\$</u>
		129,63
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
International Development Association		34,95
International American Development Bank		41,33
UN		28,54
Weltbank		19,14
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland:		
Errichtung eines Institutes für Angewandte Geologie und eines Institutes für Wasserbau im Rahmen einer Partner- schaft der Universität La Paz und der Berliner Universitäten, Geologischer Dienst, Forstsachverständige, Sachverständige für Zinngrubensanierung, volkswirtschaftliche Beratung der Regierung, Planung der Wasserversorgung von La Paz, Gewerbeschule La Paz, berufliche Fortbildung auf vorwiegend einfacher Ebene, ländlicher Wegebau, Regionalplanung von Santa Cruz, Forstplanung, Regulierung des Rio Pirai, Beratung des Bergbauministeriums, Planung der Abwasserent- sorgung von La Paz.		

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Wichtige Entwicklungsindikatoren Boliviens **im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter amerikanischer Länder*)**

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung	Proteinversorgung	Lebenserwartung ¹⁾ bei Geburt (Durchschnitt)	Einwohner je planmäßiges Krankenhaus ²⁾	Anteil der				Energieverbrauch 1973 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ⁴⁾	Pkw	Auflage Tageszeitungen	Tonrundfunkgeräte	Brutto-sozialprodukt 1973 zu Marktpreisen je Einwohner
					Alphabeten	eingeschriebenen Schüler an der Bevölkerung über 15 J.	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	mannl. landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1970						
	Land	je Einwohner/Tag		Jahre	Anzahl	%				kg SKE ³⁾	%	Anzahl		US-\$
Argentinien	3 150 (70)	99 (70)	68 (70)	176 (71)	93 (70)	65 (70)	13 (70)	15	1 908	14 (73)	68 (71)	154 (72)	425 (71)	1 640
Bolivien	1 840 (70)	46 (70)	50 (51)	522 (70)	.	44 (70)	14 (72)	58	214	.	4 (70)	37 (72)	288 (70)	230
Brasilien	2 820 (70)	67 (70)	61 (70)	261 (71)	67 (70)	49 (70)	19 (70)	44	566	11 (73)	24 (70)	37 (71)	61 (72)	760
Chile	2 560 (70)	71 (70)	62 (70)	245 (71)	87 (70)	71 (70)	7 (72)	25	1 458	2 (73)	21 (71)	109 (71)	149 (72)	720
Costa Rica	2 370 (70)	62 (70)	67 (70)	250 (72)	86 (70)	58 (70)	20 (73)	45	50	13 (72)	26 (72)	93 (72)	73 (72)	710
Dominikanische Republik	2 060 (70)	50 (70)	57 (61)	359 (72)	66 (70)	51 (70)	22 (71)	61	233	3 (72)	13 (73)	38 (72)	40 (72)	520
Ecuador	1 970 (70)	49 (70)	58 (70)	472 (71)	68 (70)	53 (70)	20 (73)	54	321	8 (70)	5 (72)	47 (72)	270 (72)	380
El Salvador	1 850 (70)	45 (70)	56 (70)	588 (72)	57 (71)	43 (70)	26 (72)	57	210	17 (72)	10 (72)	74 (71)	95 (71)	350
Guatemala	2 020 (70)	51 (70)	52 (70)	412 (71)	39 (70)	29 (70)	27 (70)	63	267	14 (72)	10 (72)	39 (72)	105 (70)	500
Guyana	2 080 (67)	47 (67)	59 (61)	190 (72)	.	.	22 (72)	32	950	4 (73)	25 (70)	54 (72)	339 (71)	410
Haiti	1 720 (70)	39 (70)	46 (70)	1 452 (72)	.	28 ^{a)} (71)	47 (72)	77	27	18 (72)	3 (73)	16 (72)	17 (72)	130
Honduras	2 200 (70)	58 (70)	52 (70)	596 (72)	45 (61)	45 (70)	32 (72)	67	248	2 (72)	6 (72)	42 (71)	56 (72)	320
Jamaika	2 300 (70)	56 (70)	69 (70)	271 (72)	82 (60)	61 (70)	8 (72)	27	1 680	5 (73)	45 (72)	100 (72)	376 (70)	990
Kolumbien	2 250 (70)	50 (70)	60 (70)	502 (72)	73 (70)	44 (70)	27 (72)	45	600	6 (72)	8 (71)	109 (71)	100 (72)	440
Kuba	2 500 (70)	63 (70)	70 (70)	235 (72)	65 (60)	65 (70)	.	33	1 145	.	8 (71)	95 (72)	171 (72)	540
Mexiko	2 560 (70)	65 (70)	61 (70)	785 (70)	74 (70)	55 (70)	11 (70)	47	1 355	34 (73)	31 (73)	116 (65)	301 (72)	890
Nicaragua	2 330 (70)	70 (70)	50 (70)	396 (72)	58 (71)	42 (70)	26 (72)	56	456	8 (72)	17 (71)	27 (72)	58 (72)	540
Panama	2 370 (70)	59 (70)	66 (70)	315 (72)	78 (70)	61 (70)	19 (70)	43	860	1 (72)	35 (72)	78 (71)	164 (72)	920
Paraguay	2 540 (70)	65 (70)	59 (70)	677 (72)	75 (62)	53 (70)	34 (72)	53	142	7 (70)	3 (70)	38 (72)	68 (72)	410
Peru	2 310 (70)	62 (70)	53 (65)	497 (72)	74 (70)	64 (70)	16 (72)	46	641	1 (70)	19 (72)	122 (70)	138 (72)	620
Uruguay	2 740 (70)	91 (70)	70 (70)	193 (71)	91 (70)	72 (70)	11 (71)	17	969	1 (72)	74 (73)	267 (72)	507 (72)	950
Venezuela	2 430 (70)	60 (70)	65 (70)	333 (72)	82 (71)	54 (70)	7 (72)	26	2 818	0 (72)	72 (71)	93 (71)	182 (72)	1 630

*) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Steinkohleneinheit. - 4) SITC Pos. 5, 7 und 8.

a) Bevölkerung im Alter von 5 bis 14 Jahren.

Quellen: FAO Production Yearbook (1971: Ernährung; 1973: landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1974 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1973 (Alphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1973 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1973/74 (Außenhandel); World Bank Atlas 1975 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.